

Kapitel VII: Brauchtum und Vereine

Die Kirmes

Brauchtum, auch in unserem heutigen Kulturverständnis, ist viel umfassender zu sehen.

„Ja, das ist bei uns so Brauch“ sagen heute noch ältere Leute hier im Dorf und auch die jüngere Generation hat sich dieser Feststellung angeschlossen. Sie meinen damit das Zusammenleben im Haus, in der Nachbarschaft, in der Straße, im Dorf und immer mit den Vereinen, Burschenschaften und Genossenschaften.

Wo Brauchtum nur mehr zur Gästeunterhaltung dient, hat es seinen eigentlichen Sinn verloren. Diese Einleitung trifft besonders auf die Kirmes zu, mit der wir unser Kapitel beginnen wollen. Was liegt näher, als das Kapitel mit dem großartigen Foto auf der linken Seite zu beginnen, als der Kirmeszug der ersten Kirmes nach dem Krieg wieder durch Dagobertshausen zieht. Das war im Jahr 1948. Die erste Kirmes überhaupt wurde hier im Jahr 1929 gefeiert. Es war immer Brauch, daß die Kirmes - eigentlich das größte Fest im Dorf - am zweiten Wochenende im Oktober gefeiert wurde. Kirmes kommt von Kirchweih. Die jährliche Ernte ist eingebracht. Gottes Segen und Weihe liegt als Dank aus für die Ernte. Der Brauch der Kirchweihe ist seit dem 9. Jahrhundert bekannt.

Die Kirmesburschen des Dorfes veranstalten die Kirmes. Es sind unverheiratete Jungen ab 18 Jahre. Aus ihren Reihen wird jährlich der „Kirmesvater“ gewählt, der aber auch fortlaufend dies Amt hintereinander ausüben kann. Einige Monate vor dem Fest beginnt die Vorbereitung und die Organisation. Die Kapelle muss bestellt werden. Ein Wirt brauchte früher nicht bestellt zu werden. Die Kirmes fand immer im Saal des Gasthauses Schwalm und Holzhauer, „Zum Adler“, statt. Drei Tage dauert das Fest.

Seit 20 Jahren wird die Kirmes hier in einem Zelt auf dem Bolzplatz gefeiert. Seitdem ist auch der Brauchtumsmäßige Termin vom Oktober auf zunächst Juni/Juli und in der heutigen Zeit traditionell in den April verlegt worden. Seit einigen Jahren wird für die Jugend und Junggebliebenen am Freitagabend bereits eine Disco-Veranstaltung angeboten. Dabei ist das Zelt bereits übervoll mit bis zu 800 Gästen besetzt, weil ca. 25 Burschenschaften aus dem ganzen Großkreis nach Dagobertshausen kommen.

Früher begann die Kirmes am Samstagnachmittag. Die Kirmesburschen zogen mit der Fahne, zwei Ehrendamen und der Kapelle zu Einbruch der Dunkelheit durch den Ort und eröffneten so die Festtage. Einen Sonntag vorher werden die „Büsche“ geholt, ebenso ein Brauch wie das „Ausgraben der Kirmes“ vom Vorjahr in Gestalt einer Flasche Schnaps, die wieder ans Tageslicht gebracht wird.

Schon beim ersten Tanzvergnügen in der Nacht von Samstag auf Sonntag ging es hoch her. Der Saal war brechend voll. Auch vorn in der Wirtschaft hatten sich Gäste niedergelassen. Nach 24.00 Uhr machte die Kapelle die „Runde“. Da wurden schon Ständchen gespielt. Jeder, der einen Musikwunsch aussprach bekam den Zylinder des Kirmesvaters aufgesetzt und einen Kirmesschnaps. So kam bereits mancher Geldschein schon in die Kirmeskasse. War der Tanz im Saal beendet, wurde vorne weitergemacht, wobei die Hälfte der Kapelle auch hier noch spielte bis in die frühen Morgenstunden.

Der Sonntagmorgen ist dem „Ständchenspielen“ gewidmet. Die Kirmesburschen und die Kapelle ziehen von Haus zu Haus und nehmen die Musikwünsche entgegen. Dann gibt es wieder den Kirmesschnaps und eine Geldspende wandert in die Zigarrenkiste. Zuweilen erfolgt auf der Straße dann der „Bärentanz“ der Kirmesburschen, den diese in den kommenden Tagen immer wieder tanzen werden. Die Männer umfassen sich an den Schultern und singen, sich dabei hüpfend im Kreis drehend:

„Alleweil, alleweil ist Kirmes hier, oh' Fritzchen, Fritzchen freu dich sehr, allweil ist Kirmes hier.....!“

Höhepunkt, auch heute noch, ist am Samstagnachmittag der Kirmeszug. Vornweg wird die Kirmesfahne vom Träger präsentiert, begleitet von zwei Ehrendamen. War es früher ein gewöhnliches Tisch Tuch, so stellt die Fahne heute ein Tuch mit Dagobert-Motiv dar. Die Fahne wird am Sonntagabend verlost. Der Gewinner macht einen Ehrentanz. Traditionsgemäß wurde die Fahne gern geklaut, kam aber dann wieder an Ort und Stelle.

Ein seltenes Foto der zweiten
Kirmes im Jahr 1930:

Der Kirmeszug bewegt sich
in die Unterecke. Viele
Zuschauer säumen
die Zugstrecke,



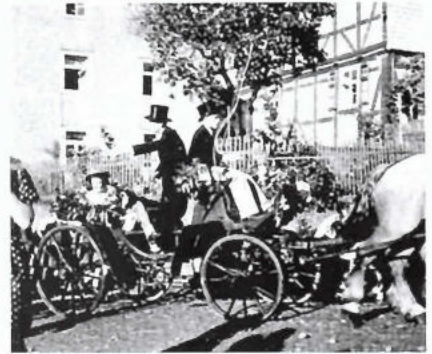
Kirmes 1933. Aufgenommen an
der Einmündung zur Hilgersh.
Straße.

Im Hintergrund der Hof Horn,
unten das Anwesen Hesselbein,

Der Kirmesbär tanzt. Zu erkennen
sind Heinrich Alter, Hermann
Berger und Johann Oesterling
(hinten)



Kirmes 1933: Der Zug hält fürs
Gruppenfoto in Höhe Gasthaus
„Zum Adler“. Kirmesvater mit der
Flasche ist Heinrich Pausch, der
Mann mit Fahne ist Heinrich Birk,
die Mädchen sind T. Fischer,
L. Kerste, A. Hofmann, E. Pausch
(Birk), links Johann Oesterling.



Oben: Kleine Fotos
Die Kirmes 1948,
Der Zug kommt
aus der Unterecke.
Georg Ludolph als
Ochsenreiter,
Mitte rechts:
Kirmesvater Heini
Hesselbein 1949,
Er begrüßt Fritz Birk,
den Führer der
Kirmes 1948.

Der Erntewagen zur Kirmes 1949, geführt von Georg Ludolph. Auf dem Wagen die Mädchen v. l. M. Oesterling, E. Fischer, E. Hofmann. Rechts trägt H. Oesterling die Fahne flankiert von H. Hohmann und W. Beinhauer

Der Kirmeszug wurde lange vorbereitet. In dem Festzug werden viele Ereignisse, die sich im Laufe des Jahres ereignet hatten, humorvoll präsentiert. Insgesamt besteht der Zug aus acht bis zehn Wagen, bei dem sich heute auch die auswärtigen Burschenschaften beteiligen. Fehlen darf auf keinen Fall der „Kirmesbär“ und die „Kirmesmutter“. Diese Frau, die neben dem Kirmesvater durch den Ort gefahren wird, ist immer ein in originellen Frauenkleidern angezogener Bursche aus dem Dorf, aber nie ein derzeit fungierender Kirmesbursche.

Am schönsten war früher auf dem Saal der Montagabend, der eigentlich nur für die Dorfbevölkerung zum Ausklang der Kirmes galt. Aber weil das so gut in Dagobertshausen durch Sketsche, humorvolle Einlagen und „Partnertanz“ abgehalten wurde, kamen auch viele Besucher aus den benachbarten Dörfern. Auffällig war, daß sich an diesen Montagabenden auch viel „Prominenz“ wie Gemeinderäte, Bankleiter und Unternehmer einfanden. Bei denen ging dann nochmal „der Zylinder rum“. Es ist bekannt, daß sich die früheren Pfarrer des Dorfes, Will und Kunau, sich schon das ganze Jahr hindurch auf diesen „Abschlußball der Kirmes für das Dorf freuten.

Am Dienstag aßen dann die Kirmesburschen noch einmal in der Wirtschaft zusammen und begruben am Abend ritualisierend die Kirmes in Form dieser Flasche Schnaps auf der Wiese unterhalb der Gaststätte Hofmann. Die Kirmes war somit „zu Grabe getragen“!

Es ist noch zu erwähnen, daß in der heutigen Zeit im Zelt die Kirmes in Form einer Mitternachts-Show Montagnacht um 24.00 Uhr an die Alt-Kirmesburschen übergeben wird. Diese Show, begleitet von musikalischen Aufmärschen, zieht sich humorvoll mit lustigen Einlagen meist eine Stunde hin. Die „Nichtmehr-Kirmesburschen“ feiern eine gelungene Kirmes und eine Befreiung aus dem anstrengend, schönen Amt.

Neben den organisatorischen Arbeiten und damit verbundenen Mühen in Verbindung mit einer standhaften Trinkfestigkeit, erfahren diese Burschen eine Anerkennung ihrer Leistungen von allen Dorfbewohnern. Am Kirmeswochenende sind sie „die Helden des Dorfes“.

Nehmen Sie, liebe Leser und Betrachter, einen Einblick über die Kirmesveranstaltungen der vergangenen Jahrzehnte auf den Bildseiten.



O. l.: Die Kirmesburschen 1956 v. l.: E. Casselmann, E. Ludolph, H. Müller, H. Wagner als Kirmesvater, R. Crepaldi, S. Mathy, F. Limpert, K. Horn, F. Müller und J. Limpert. Über allen thront H. Kellner mit einem „Stiefel“!
Es geht los zum Anblasen am Samstag.
O. r.: Die Kirmesburschen 1960 v. h. l.: M. Berger, F. Birk, H. Berger, K. Horn, v. u. l.: E. Ludolph, E.-D. Moog, G. Moog, „Fiffi“ M. Hartnack, Anneliese Oesterling.
Links: Montagabend 1958. Im Saal prämiieren F. Hofmann und E. Dieseldmann 2 Ziegen, geritten von E.-D. Moog und H. Berger.

Kirmesvater 1962:
Gerhard Moog mit
"Kirmesmutter" Herbert
Berger im Festzug



Kirmes 1991:
Die Kirmesburschen mit
O. Wenderoth als Kirmesvater.

Stehend v. l.: R. Laufersweiler,
P. Laufersweiler, F. Wacker,
Th. Wacker, vorn v. l.: H. Horn,
M. Berger, O. Wenderoth und
H. Birk.

Bis auf R. Laufersweiler und
H. Birk waren auch alle später
als Kirmesvater bestellt.

Danach kam wieder eine
jüngere Generation um Dirk
Hofmann als Kirmesvater.



Kirmeszug 2005: In einem
Festwagen machen
F. Wacker als König
Dagobert, Ortsvorsteher
L. Kothe und die
"Hofdamen" U. Lenz mit
A. Karl auf das 900-jährige
Jubiläum aufmerksam.

Vorhang auf!

Die Dagobertshäuser Theatervereine

Die Theatertradition oder das Brauchtum der Laienspielgruppen zieht sich in Dagobertshausen über Jahrzehnte hin. So wurde im Jahr 1925 hier der erste Theaterverein gegründet, der jährlich im Saal des Gasthauses „Zum Adler“ ein Stück mit mehreren Akten vorführte. Es handelte sich bei den Stücken immer um Heimatcharakter. So wurde bei der Premiere 1926 im Saal vor 200 Besuchern die Aufführung „Andreas Hofer - Für die Freiheit Tirols“ gespielt. Herr Gotthold Görting, verwandt mit den Familien Dietzel/Berger (Schwiegersohn von August Dietzel), leitete das Ensemble und sorgte für die musikalische Hintergrundmusik. Er war ein hervorragender Geigenspieler.

Auf unserem Foto unten eine Aufnahme nach dem Stück „Der Jäger von Fall“ aus dem Jahr 1928, wo sich die Darsteller nach der Aufführung auf die Bühne stellten: v. l. n. r.: Jakob Berger, Karl Dietzel, Heinrich Wagner, Heinrich Hofmann, Georg Jungermann, Marta Helferich, Marta Eckhardt (Bläsing), Fritz Limpert, Karl Berger und Lina Dietzel (Berger). Vorn links mit der Geige Herr Görting, vorn rechts als Suffleur tätig Karl Hofmann.



Leider konnten die Namen der Darsteller v. l.: eins, zwei, drei, fünf, neun und der Förster zehn nicht mehr ermittelt werden.

Heiligabend 1934 - Überwältigendes Krippenspiel

Die Theatergruppe Dagobertshausen führte am 24.12.1934 ein Krippenspiel in der Wehrkirche des Dorfes auf, das über die Normalität hinausging. Ein riesiges Bühnenbild wurde vor und hinter dem Altar aufgebaut und die Szenerie mit sakraler Musik untermalt.

Die beiden unteren Fotos zeigen die Darsteller dieses Krippenspiels. Darunter ein Zeitungsausschnitt der damaligen Melsunger Zeitung über dies grandiose Stück über die Geburt Jesu.

Hier die Namen der Darsteller auf dem linken Foto hinten die Frauen M. Ellenherger, M. Eckhardt, M. Moog, G. Kerste, A. Berger, L. Ellenberger, E. Maurer, Th. Moog, A. Maurer, E. Berger.

Vorn v. l.: L. Schaub, E. Hesselhein, Ch. Maurer, H. Hofmann, E. Moog, K. Oesterling, H. Lückert als Josef, J. Oesterling, K. Helferich, K. Liedlich, K. Berger, J. Berger, K. Hofmann, G. Görting, K. Dietzel, M. Fricke, H. Horn und Ch. Kellner. Als Maria vor der Krippe Elisabeth Hofmann und das Kind mit der Laterne G. Pilger, Auf dem rechten Bild die Hauptdarsteller in größerer Einstellung.



Weihnachtsspiel in der 500jährigen Kirche zu Dagobertshausen.

„Auf dem Berge, da wehet der Wind, da wieget Maria ihr Kind ...“ Singt es nicht so durch den Abendwind des ersten Weihnachtstages oder träumt das nur die ehrwürdige Kirche mit ihrem trugigen Wehrturm droben auf der Dagobertshäuser Höhe? Wirklich, drinnen hebt ein Klingen und Singen an wie aus alter Zeit. Schlichte Dorfleute, die Mitglieder des hiesigen Kirchenchors haben die Gemeinde zu einem Krippenspiel eingeladen, um ihr damit eine unvergessliche Feierstunde zu bereiten.

Der Chorraum der Kirche ist so hergerichtet, daß vor dem Altar ein genügend großer Platz für die Darstellung und hinter dem Altar ein abgeschlossener Raum für den Chor entstanden ist, ohne die Ruhe und Geschlossenheit des gotischen Baues zu stören. Das Dunkel des Kirchenraumes erhellen ein leuchtender Stern über und zwei Leuchter auf dem Altar.

Der Ortspfarrer führt die harrende Gemeinde in die Herkunft und den Sinn des Krippenspiels ein. Echtes Weihnachtsspiel wird zum Dienst an der Gemeinde, denn es verkündigt ihr in anschaulicher Weise, wie der in Sünde verfallenen Menschheit durch Gottes Gnade in der Geburt Jesu das Heil beschert ist.

Das Spiel beginnt. Wir hören Worte tiefster Sehnsucht, den Ruf einer aus dem Dunkel zum Licht strebenden Menschheit nach einem Erlöser. Der Kirchenchor nimmt diesen Ruf auf in dem Lied: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herrgott, erhöre mein Rufen ...“ Der Ewige gibt seinem Volk durch Propheten ein Wissen um das Kommen eines Erlösers. Das Kind in der Krippe ist die Erfüllung seiner Verheißung. Den Hirten wird die Geburt Christi verkündet, sie kommen zur Krippe und beten mit den heiligen drei Königen, Simeon und Hanna das Kind an, den Heiland der Welt an.

Das Spiel wirkte gleichsam durch Darstellung wie durch das gesprochene und gesungene Wort. Vertiefung des Dargelegten und Verbindung zwischen den einzelnen Teilen des Spieles brachten Chorgesänge wie „Es kommt ein Schiff geladen ...“, „Maria durch den Dornwald ging ...“, „Es jungen drei Engel einen süßen Gesang“, „Ehre sei Gott in der Höhe ...“ u. a. Da die Spieler den Gesang verstärken halfen mußten, bestand für den Chorleiter die große Schwierigkeit, den räumlich getrennten Chor zu führen. Leiter, Sänger und Spielerschar waren zu einer Gemeinschaft erwachsen, die diese Schwierigkeit gut meisterte.

Die Gewänder waren von den Mitwirkenden selbst entworfen und hergestellt. Marias Kleid und Mantel in warmen Farben, Josephs Zurückhaltung wurde durch ein graues Gewand betont.

So fing alles an ...

Neue Theatergruppe in Dagobertshausen gegründet

Es begann an einem Abend im August 1988. 14 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 23 Jahren - Andrea Karl, geb. Birk, Harald Birk, Axel Laufersweiler, Heike Berger, geb. Ellenberger, Markus Berger, Simone Wenderoth, geb. Berger, Anja Hofmann, Dirk Hofmann, Peter Laufersweiler, Rainer Laufersweiler, Sonja Laufersweiler, Martina Wacker, geb. Ludolph, Olaf Wenderoth und Frank Wacker - saßen an der Bushaltestelle in Dagobertshausen.

Man scherzte und lachte wie immer, schleckte Eis, man redete über „Dies, Das und Den“. Im Gesprächsverlauf hatte man plötzlich die Idee, einmal etwas für die Kultur im Dorfe zu tun. Man fasste den Entschluß, ein Theaterstück aufzuführen. Alle waren begeistert und so wurden einige Textbücher von einem Verlag angefordert. Man entschied sich für den Einakter

„Der Liebhaber im Reisekorb“.

Schon bald begannen die Proben. Das Schützenhaus wurde angemietet, die Bühne in Eigenarbeit „zusammengezimmert“ und dann war es endlich so weit: Am 1. April 1989 hatte der „Liebhaber im Reisekorb“ Premiere. Um den Abend aber wirklich auszufüllen, übten die jungen Schauspieler außerdem noch sechs Sketsche ein. Ursprünglich war nur eine Aufführung geplant, doch die Resonanz und die Begeisterung war so überwältigend gut, daß am darauffolgenden Sonntagnachmittag das Programm noch einmal aufgeführt werden mußte.

Der gute Start und das Lob der Besucher, nicht nur aus Dagobertshausen, war der Auslöser, daß diese junge, talentierte Gruppe in jedem Jahr eine Saison spielen sollte.

Von Jahr zu Jahr wurde die Theatergruppe beliebter, sogar im ganzen Kreisgebiet Melsungen. Die Organisation wurde immer besser und die Laienschauspieler steigerten sich zu fast profihaften Leistungen und Gefühlsdarstellungen in ihren Rollen. So sollte es auch bleiben. Wichtig dabei ist, dass in jedem Jahr dem Publikum ein paar unbeschwerte Stunden in netter Atmosphäre geboten werden.

Inzwischen ist die Gruppe auf 27 Mitglieder angewachsen. Jedes Jahr zeigt sich aufs Neue, wie wichtig es ist, sich gut zu verstehen und gut zusammen zu arbeiten. Schließlich besteht die Theatergruppe nicht nur aus „Spielern“ sondern auch aus denen, die für das „Drumherum“ verantwortlich sind. Da muss z. B. die Bühne auf- und abgebaut und das Schützenhaus nach jeder Aufführung gereinigt werden. Die Zuschauer werden eingeladen und persönlich mit einem Sekt begrüßt, die Bewirtung muss genauestens organisiert sein. Die Aufgaben sind für die Gruppe außerordentlich umfangreich.

Die Eintrittsgelder halten sich in Grenzen. Somit ist es kein Wunder, dass die 6 Vorstellungen pro Saison innerhalb weniger Tage im Voraus restlos ausverkauft sind. Pro Vorstellung füllen ca. 160 Besucher den proppevollen Saal des Schützenhauses.

Drei Monate vor der Saison wird mit dem Üben und dem Proben begonnen, nachdem sich die Gruppe jedes Jahr ein besonderes Stück von mehreren Drehbüchern ausgesucht hat. Sie hat immer eine ansprechend gute Wahl getroffen und die einzelnen Rollen hervorragend besetzt.

Im 18. Jahr des Bestehens ist es der Dorf-Bevölkerung vorbehalten, das beste Stück aus den vergangenen Jahren auszusuchen. Die Spannung war groß: Wird es der „Stinkerkäse“ oder die „Tollen Tanten“? Das Dorf hat gewählt und das Ergebnis lautet

„Jetzt geht die Uhr richtig - Der Mustergatte“

Dies ausgewählte Stück wird einem großen Publikum im Zelt zum Auftakt des 900-jährigen Jubiläums von Dagobertshausen am Donnerstag, dem 30. August 2006 präsentiert. Das Zelt wird voll sein, daran gibt es gar keinen Zweifel.

Anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens trug die Theatergruppe 1998 eine Zusammenfassung aller bisher gespielten Stücke in Form eines Heftes zusammen. Hier waren dann auch die Mitglieder im Gründungs- und im Jubiläumsjahr abgebildet:



Die Theatergruppe 1998



erste Reihe:	Sandra Birkner mit David Schmid und Anja Wacker Nicole Elbertseder, Barbara Oesterling, Verena Plücker Thomas Wacker
zweite Reihe:	Jens Karl, Jürgen Börschke, Michael Jungmann Simone Wenzel mit Heiko Berger, Anja Holmann Andrea Karl, Marco Stening, Martina Wacker Frank Wacker, Markus Berger
dritte Reihe:	Ingo Schwarz, Dirk Holmann, Olaf Wenzel mit Janina und Tobi, Peter Lauterweiler, Ulrich Rose
vierte Reihe:	Harald Birk und Rainer Lauterweiler

Spielszenen aus den Vorstellungen ...



1990:
„Die Verjüngungskur“
oder „Die alten Sünder“.
v. l.: S. Berger, M. Berger,
P. Laufersweiler,
M. Ludolph, S. Laufers-
weiler, F. Wacker,
O. Wenderoth.
(Darstellerinnen noch
alle mit Geburtsnamen)



2001:
„Spanien o!e - fast wie
bei uns Daheim!“
v. l.: A. Hofmann,
M. Berger, N. Ellenberger,
F. Wacker machen als
Deutsche Urlaub in
Spanien. Wieder ein Stück
für die Lachmuskeln.



1993:
„Der Meisterlügner“
Nach jedem Auftritt der
Darsteller mit stehenden
Ovationen der Zuschauer
bei der Verabschiedung.
V. l.: J. Karl, S. Laufers-
weiler, M. Berger, H. Horn,
O. Wenderoth,
A. Hofmann, P. Laufers-
weiler und N. Ellenberger

Über die Grenzen Dagobertshauses bekannt

Bericht einer Illustrierten, 1991

Spaß am Spiel mit dem Theaterverein Dagobertshausen

Licht aus, Spot an, Vorhang auf!

Die 260-Seelen-Gemeinde Dagobertshausen scheint auf den ersten Blick ein Dorf von vielen in Nordhessen zu sein.

Der ländliche Charakter, die Fachwerkhäuser und auch die typische Landluft weisen auf keine außerordentlichen Unterschiede im Vergleich zu anderen Ortschaften dieser Größenordnung hin.

Doch regt sich einiges hinter der verschlossenen Tür des Schützenhauses, denn hier wird geprobt. Wohl, wie bekannt, in erster Linie mit dem Gewehr, doch eben im Besonderen für die Bühne.

Einmal im Jahr geht hier für eine Woche der Vorhang hoch, um zu zeigen, was die Jugend von Dagobertshausen zu bieten vermag.

Schwänke und Possen

Der Theaterverein Dagobertshausen erfreut sein Publikum mit Schwänken und Possen. Das melodramatische Genre hat hier nichts verloren. Zum Lachen soll es sein und für rund 100 Minuten komödiantische Unterhaltung versprechen. Die zwanzig Mitglieder der Amateurbühne haben es geschafft, seit vier Jahren ihr Publikum zu begeistern, denn die Vorstellungen waren stets ausverkauft. Die jungen Bühnendarsteller haben sich einen festen Platz im kulturellen Geschehen ihres Ortes erobert.

„Wir sind alle Dagobertshäuser“, betont Frank Wacker, ein Vereinsmitglied, nicht ohne Stolz. Man kennt sich schon aus Kindertagen, ist befreundet oder sogar verwandt. „Wir wollten einmal zeigen, was in uns steckt und beweisen, daß in der heutigen Jugend kleine Talente verborgen sind, die auch dem Allgemeinwohl dienen können. So haben wir es geschafft, in unseren Vorstellungen alt und jung zu versammeln und das Miteinander zu pflegen.“

Die Mitglieder des Theatervereins sind begeistert bei der Sache. Sorgsam werden die vielen kleinen Handgriffe bis zur Premiere in Eigenarbeit ausgeführt. Nach einem



Mit viel Spaß und Engagement bei der Sache: das Ensemble des Theatervereins Dagobertshausen: Frank Wacker, Martina Ludolph, Sonja Laufersweiler, Rainer Laufersweiler, Peter Laufersweiler, Sandra Österling, Anja Hofmann, Olaf Wenderoth, Markus Berger, Simone Berger und Andrea Birk

ganz gewöhnlichen Arbeitstag heißt es also noch einmal „Arbeit“ an und auf der Bühne. Aber ganz so perfekt und ehrgeizig darf es auch nicht hergehen, denn Spaß und gute Laune stehen immer im Vordergrund.

Wie auch bei den Profis hat jedes Mitglied seinen Aufgabenbereich innerhalb des Teams. Da gibt es den Beleuchter, die Souffleuse, den Bühnenbildner usw. und selbstverständlich die den Charakteren des Stückes entsprechende Akteure.

Jeder hat seinen Teil zum Gelingen der Aufführung beizutragen. Effektiv setzt sich die Gruppe aus jeweils zehn aktiven und passiven Mitgliedern zusammen, wobei die

Passiven nicht im eigentlichen Sinne passiv sind. Sie erledigen Karten-, Getränke- und Imbißverkauf sowie andere Angelegenheiten.

Bei der ersten Aufführung vor vier Jahren wurde noch sehr viel improvisiert, ja sogar mit Sketchen und Liedern gearbeitet, erinnert man sich. Danach wurde nach den Spielregeln einer Amateurbühne gearbeitet, mit Drehbuch, Anleitung zur Bühnenbildgestaltung usw.

Auch heute wird das gesamte Bühnenbild von den Mitgliedern des Theatervereins eigenhändig gestaltet, zwar nach vorgegebener Vorlage, aber was benötigt wird, wird selbst gefertigt. Vorhandene, ausgediente Möbelstücke und andere

brauchbare Utensilien fanden so einen neuen Verwendungszweck. Das gleiche gilt für die Kostüme der Darsteller. Manch abgelegtes Kleidungsstück wurde geändert, verschönert, um bühnenreif im Licht der Spots glänzen zu können. Im Durchschnitt wird vier Monate lang zweimal pro Woche für das neue Theaterstück geprobt. Dem gemischten Ensemble wird also doch ein wenig Disziplin beim Hobby abverlangt.

Bürokauffrau führt Regie

Nach dem Arbeitstag schlüpfen die 16-27-jährigen in ihre Rolle. Da verwandelt sich die Fleischereifachverkäuferin in eine Souffleuse, die Bürokauffrau führt Regie, Radio- und Fernstechniker, Maurermeister, Landwirt, Chemielaborantin und einige andere agieren in ihren Rollen fernab der gewohnten Berufswelt.

Keiner der eher bodenständigen jungen Leute hat beruflich etwas mit der schillernden Theaterwelt zu tun. Dennoch vermögen sie die Zuschauer für die Dauer der Aufführung in eine Zeit der „anderen Geschehnisse“ zu entführen, die mit viel Situationskomik und deftigen Dialogen vielbelachte Unterhaltung bietet.

Der Theaterverein Dagobertshausen fühlt sich in seinem Wirken und Tun bestätigt. Wie die Jahre zuvor war auch die letzte Vorstellung „Good morning, Mister Mayer“ Ende März bis Anfang April bei allen Vorstellungen ausverkauft. „Wir haben wir erst einmal Theaterferien“, meint Frank Wacker schelmisch. „Im Herbst beginnen dann die Proben für das neue Stück.“

Es soll bis dahin eine Überraschung bleiben. Wir werden aber rechtzeitig darüber berichten, damit man sich einen Platz sichern kann, denn leider fällt das Schützenhaus in Dagobertshausen nur etwa einhundertzehn Sitzplätze.

Monika Kloss

Theatergruppe
Dagobertshausen

Die Jagdgenossenschaft Dagobertshausen

Eine in sich abgeschlossene Vereinigung bildet - wie auch in allen Städten und Gemeinden - die Jagdgenossenschaft Dagobertshausen. Jeder ist Jagdgenosse, der außerhalb der Ortslage ein nicht eingezäuntes Grundstück besitzt.

Die Größe unserer Gemarkung beträgt 520 ha. Davon hat die jagdbare Fläche des Genossenschaftsbezirkes Dagobertshausen ca. 490 ha. Diese Fläche wird an Jagdausübungsberechtigte, Jagdpächter oder Beständer verpachtet. Die Verpachtung nimmt die Jagdgenossenschaft vor. Diese Beständer entrichten jährlich den Jagdpachtzins an die Genossenschaft. Sie entscheidet auch über die Verwendung dieses Pachtzinses. Die Gelder fließen in den Feldwegebau, landwirtschaftliche Maschinen für die Allgemeinheit oder sonstige soziale Einrichtungen des Dorfes, wie z. B. 1985 die Kirchenanstrahlung. Auf Antrag kann sich auch ein Jagdgenosse seinen Anteil auszahlen lassen, was jedoch selten vorkommt. Im Wechsel wird jährlich ein Betrag von ca. 1000,- Euro für eine Gemeinschaftsfahrt oder ein „bunter Abend“ mit Tanz und Essen bereitgestellt.

Die größeren Landwirte hatten früher eigene Jagdbezirke über 25 ha. Jeder größere Landwirt hatte ein Gewehr und übte nur in seinem eigenen Wald und Feld die Jagd aus. Voraussetzung war damals schon der Jagdschein. Später, ab ca. 1928, lag das Jagdrecht in der Zuständigkeit der Gemeinden. Somit hatte Bürgermeister Heinrich Kothe II. den Vorsitz über die Jagd und Georg Wenderoth war der erste Jagdaufseher.

Die Jagd hier wurde vor dem 2. Weltkrieg erstmals ausgeschrieben, wobei der Unternehmer Lohmann aus Wuppertal die Beständerfunktion bekam und erster Jagdpächter wurde.

Nach dem Krieg übernahm der Melsunger Bürgermeister Christian Bitter erstmals die Jagd mit Fürsprache der alliierten Amerikaner. Er ließ sogar eine Jagdhütte auf „der Sänge“ bauen und lud die Amerikaner zur Jagd ein. Mit der ersten neuen Gemeindevertretung unter Bürgermeister Georg Schaub wurde dann ein neuer Jagdpächter durch Ausschreibung gesucht. Der Gastwirt Fritz Hofmann erinnerte sich an Lohmann, hatte aber keine Adresse mehr von ihm. So schrieb er an „Lohmann und Erben“ nach Wuppertal-Hallenbeck. Daraufhin meldete sich der Verwandte Narrat und zeigte mit dem Unternehmer Weingärtner Interesse.

Die neue Jagdgenossenschaft wurde Ende 1948 ausgeschrieben und gegründet, wobei Narrat und Weingärtner unter mehreren Interessenten das höchste Gebot vorlegten. Später kamen dann Herr Hollweg mit Tochter Jutta, Claus Budenhoff sowie Walter vom Hofe mit Hans Krieg hinzu. Die beiden Letztgenannten üben die Jagd bis heute aus und werden vermutlich im April 2006 ihre Ausübung beenden.

Friedrich Wenderoth ist seit 1965 hier Jagdaufseher und Jagdgenossenschaftsvorsitzender. Die Abschusspläne setzt die Hegegemeinschaft fest.

Zu den jährlichen Höhepunkten im Zusammenleben der Jagdgenossenschaft Dagobertshausen mit ihren „Jägern“ gehörte die Treibjagd. Dabei trieben die Helfer der Jagdgenossenschaft, also die „Treiber“, das Wild waidgerecht durch die einzelnen Distrikte und die „Jäger“ erfüllten somit den Abschussplan. Die Treibjagd ging über den gesamten Samstag hinaus und abends schloss die Jagd in den Gaststätten wechselweise mit dem „Schüsseltreiben“, also einem jagdlichen Essen mit viel Bier und Schnaps ab.



Eine Hafenrundfahrt in Hamburg während eines Ausflugs im Jahr 1977

Natürlich wurde um die Mittagszeit bereits im Wald ein Frühstück serviert. Auf unserem seltenen Foto bringt Ursel Hofmann (mit Kopftuch) den Jägern und Treibern das deftige Frühstück in den „Steeger“.

Wir erkennen von links nach rechts: Hans Ackermann (mit Tasse), Walter vom Hofe am Baum gelehnt, Herr Hollweg mit Rucksack, Friedel Wenderoth, Karl Pausch, sowie Heinrich Laufersweiler auf der rechten Bildseite sitzend. Das Foto stammt aus dem Jahr 1968.



Links: Der Jahres-Jagdschein von Bürgermeister und Genossenschaftsvorsitzendem Heinrich Kothe II. aus dem Jahr 1933.



Rechts: Die beiden aktuellen Jagdpächter aus Wuppertal, Hans Krieg und Walter vom Hofe.



Eine Gemeinschaftsfahrt wurde 1969 in den Odenwald durchgeführt. Die Aufnahme wurde während dieser Fahrt vor dem Jagdschloss Kranichstein bei Darmstadt gemacht. Es fehlt auf dem Foto Karl Kothe, der den Fotoapparat bediente.

Dagobertshsn. (170013)							
Name	Vorname	Unternehmer- Verzeichnis-Nr.	Straße	Betriebsfläche			
				Ackerl.	Grünl.	Sons.	Insg.
Ackermann	Karl	1 263 435 8	Künzell			0,31	0,31
Ackermann	Johannes	1.000.337.7	Ostheimer Str. 7			0,17	0,17
Dr. v. Ditzfurth	Hotmar	1.110.868.7	Hofgeismar			44,21	44,21
Emde	Anne	1.137.266.0	Ostheimer Str. 27			0,32	0,32
Gross	Lisa	1.033.348.2	Hornberger Weg 1	0,77		0,41	1,18
Hohmann	Käthe	1.130.693.4	Ostheimer Str. 2		0,13	0,89	1,02
Hörn	Kurt	1.044.963.4	Malsfelder Str. 13		0,33	0,76	1,09
Hofmann	Ernst	1.043.570.6	Unterecke 7	43,18	10,69	0,43	54,3
Jungermann	Uwe	1.133.431.8	Bachstr. 7	0,23	9,45		9,68
Kellner	Harald	1.050.446.5	Melsungen	7,64	8,56	1,74	17,94
Kerste	Lieselotte	1.050.753.7	Kirchgasse 3			0,26	0,26
Kothe	Lothar	1.056.244.9	Unterecke 4	47,03	14,69	0,77	62,49
Maurer	Elisabeth	1.067.066.7	Malsfelder Str. 10			1,39	1,39
Moog	Gerhard	3.066.140.0	Scheden			0,32	0,32
Moog	Elise	1.070.734.0	Melsungen			0,32	0,32
Müller	Dieter-Lorenz	3.032.993.7	Höhenweg 17			0,19	0,19
Pausch	Gerhard	1.077.590.6	Unterecke 5	0,34		0,63	0,97
Riemenschneider	Helmut	1.126.144.2	Höhenweg 13	1,05	0,38	2	3,43
Sandvoß	Hilde	1.138.452.8	Frankfurt/M.			0,55	0,55
Schwarz	Manfred	1.099.703.8	Unterecke 1	2,74	0,72	0,44	3,9
Staffek	Christiane	3.001.973.3	Sontra	2,25			2,25
Stegemann	Margot	1.103.895.6	Hornberger Weg 4		0,84	0,37	1,21
Wenderoth	Olaf	1.115.613.4	Unterecke 3	44,73	22,18	0,96	67,87
Waldinteressenten		1.115.588.0				26,13	26,13

Ein Jagdgenossenschafts-Verzeichnis aus dem Jahr 1999.

Männergesangsverein Dagobertshausen von 1890

Im Jahr 1890 wurde hier ein Männergesangsverein gegründet. Es ist lediglich bekannt, dass der Verein zu Beginn des 1. Weltkrieges geschlossen wurde.

Im Foto unten das seltene Gemeinschaftsbild zum 20-jährigen Jubiläums dieses Vereines.

In der oberen Reihe sind erkennbar v. l.: Fischer, Alter, J. Ellenberger, Moog, Kneisel (mit Vollbart), Hesselbein, Jakob Berger.

In der 2. Reihe v. l.: Moog, Liedlich mit Fahne, Rhaban Müller neben der mittleren Fahne, Müller, Oesterling.

In der 3. Reihe v. l.: Heinrich Kothe II. (späterer Bürgermeister), Moog, Heinrich Seitz (als Vorsitzender in der Mitte mit Scherpe)

Die Damen soweit bekannt v. l.: Hohmann, Hohmann/Preißel, Christe/Ludolph, Grunewald, Oesterling/Fischer, Dietzel, Dorthe Oesterling, Hohmann.

Erste Reihe soweit bekannt v. l.: Oesterling, Hofmann und Konrad Fischer.



Zur Erinnerung an das 20jährige Bestehen des Männer-Gesangsvereins
zu Dagobertshausen am 5. und 6. Juni 1910.

Sport in Dagobertshausen

Erfolg erst in anderen Vereinen

Eine nicht sehr wesentliche Rolle hat in Dagobertshausen der Sport gespielt. Da waren uns die Nachbargemeinden Ostheim, Elfershausen, Malsfeld und Beiseförth doch um Ellen voraus. Eine große Rolle spielte vor allem das Fehlen spielfeldmäßiger Voraussetzungen. Es gab hier nie einen Sportplatz mit den erforderlichen Maßen eines Spielbetriebes. Den zuständigen Gemeindegremien kam es nie in den Sinn, den Bedürfnissen der Jugend für Sport und Spiel Folge zu leisten.

So kam es nicht von ungefähr, daß im Jahre 1957 der Turn- und Sportverein 1906 „Gut Heil Dagobertshausen“ aufgelöst wurde. Dieser Verein richtete immerhin bis zum Jahr 1952 auf dem Gelände des späteren Schulhofes (heute Hofmann) noch Sportfeste im Turnen und in der Leichtathletik aus, wobei die Gerade auf der Malsfelder Straße am „Gemeindewäldchen/graben“ noch als 100-Meter-Laufbahn diente.

In den späten 50er Jahren ergriff nochmals die Jugend die Initiative und stellte eine Handballmannschaft auf, die sogar größere Erfolge erzielte. Die ältere Jugend nahm sich dies zum Vorbild und stellte eine Mannschaft im Feldhandball der Kreisklasse B. Daraufhin war nochmal der Bau eines Sportplatzes am Hügelskopf im Gespräch, doch nach den ersten Ausbaggerungsarbeiten zerschlug sich das Vorhaben wieder wegen der Kosten. Dadurch bedingt erlahmten die Ziele der sportlichen Beteiligungen und die Spielgemeinschaften mußten wieder aufgelöst werden. Hinzu kam noch, dass einige Jugendliche wegen der damaligen Lehrstellenknappheit ihre Heimat verlassen mußten.

Die anderen verbliebenen sportbegeisterten Burschen schlossen sich daraufhin den nachbarschaftlichen Vereinen in Ostheim und Elfershausen an und waren an deren Meisterschaften und Erfolgen wesentlich beteiligt. Erst viel später wurde der Schützenverein Dagobertshausen gegründet und mit der FSC Tiefe 79 konnte eine interne Fußball-Gemeinschaft aus der Taufe gehoben werden. Von diesen beiden Vereinen wird gesondert berichtet.

Auf den nächsten Bildseiten werden die Sportler in Erinnerung gebracht, die als Einzelsportler oder in den anderen Vereinen Verdienste erwarben oder sogar in den Schlagzeilen der Medien von sich reden machten.



Zu Beginn, gleich ein aktuelles Bild der Freizeit-Mannschaft der FSC-Tiefe beim Turnier von "Bills Pub" in Elfershausen. V. o. l.: D. Hofmann, J. Bagawathsing, S. Ildes, G. Gänshirt. V. u. l.: P. Lauferweiler, S. Bachmann, M. Helferich, M. Gänshirt mit Bruder. Zur FSC Tiefe später mehr...

Einem Protokollbuch des Turn- und Sportvereines „Gut-Heil 1906“ Dagobertshausen zufolge wurde folgender Auszug aus dem Jahr 1931 entnommen, der den neu gewählten Vorstand dieses Vereines aufzeigt.

1. Vereinsführer: Christian Maurer, 2. Vereinesführer Gotthelf Heinrich Moog, Schriftführer Hans Lückert, Kassenwart Christian Kellner, Turnwart für Männer und Frauen Wilhelm Hesselbein und Oskar Moog, Knabenturnwart Willi Hesselbein. Werbe- und Pressewart Oskar Moog.

Der Verein hat 21 aktive Turner, 6 aktive Turnerinnen, 24 Turnschüler/innen sowie 38 passive Mitglieder.



Oben: Festzug beim Turnfest 1931 in Dagobertshausen Unten: Aktive und Passive des Turnvereines 1928. Wir erkennen E. Maurer, A. Hohmann, E. Pausch, Vors. K. Hohmann, K. Liedlich, W. Hesselbein, G. Fischer, C. Maurer, C. Kellner, O. Moog, W. Hesselbein, G. Alter und K. Fischer oben rechts.





Die sportbegeisterte Jugend in Dagobertshausen im Jahr 1958 vor einem Spiel gegen Körle im Handball auf dem Ostheimer Sportplatz: Hinten von links die Stürmer H. Waldert, D. Laufersweiler, G. Frommann, K.-H. Dietzel, W. Waldert. Die Läuferreihe v. l. E-D. Hofmann, J. Maurer, H. Frommann, vorn v. l. W. Lohrey, A. Moog, J. Hruschka.

Von diesen jungen Sportlern aus Dagobertshausen wurden einige in anderen Vereinen feste Größen und spielten dort mehrere Jahre: Helmut Waldert als Fußball-Torwart in Malsfeld, Günter Frommann als Handballer in Elfershausen und Ostheim, Karl-Heinz Dietzel als Tischtennisspieler, Handballer und Fußballer sowie Ernst-Dieter Hofmann als Handballer in Ostheim und Elfershausen sowie heute noch als Tischtennisspieler in Ostheim.



In der Kreisklasse B im Feldhandball stellte der TSV 1956, ein Jahr vor Schließung des Vereines noch diese Mannschaft allein, die von einem Spieler aus Elfershausen, Artur Eckhardt, verstärkt wurde. Nachher wurde es umgekehrt als die Spieler aus Dagobertshausen die Mannschaft Elfershausens wesentlich verstärkte und zwar über mehrere Jahre hinaus.

Diese Mannschaft belegte den bei Abschluß der Serie den vierten Tabellenplatz hinter Kirchhof II, Gensungen II, Felsberg II und noch vor MT Melsungen II, Melgershausen II, Böddiger II und Ostheim II.

Die Mannschaft, die die MT Melsungen II auf der Freundschaftsinsel mit 9:7 besiegte.

Hinten v. l. Kurt Wenderoth, Kurt Horn, Artur Eckhardt, Friedel Wenderoth, Gerhard Moog, Betreuer Ernst Ludolph. Mitte v. l. Karl-Hermann Maurer, Gerhard Wenderoth, Günter Laufersweiler. Vorn v. l. Herbert Berger, Fritz Birk, Manfred Berger.

Nach einem „Heimspiel“ auf dem Ostheimer Sportplatz verabschieden sich die Spieler aus Böddiger und Dagobertshausen. Es war Pflicht, daß sich die Spieler nach dem Schlusspfiff auf Anweisung des Schiedsrichters am Mittelkreis nochmals aufstellten und sich mit Händedruck verabschiedeten. Auch dies Spiel wurde mit 14:9 gewonnen.



Fritz Birk (vorn Mitte) zu Beginn seiner großartigen Handball-Karriere. Als Torwart der 1. Mannschaft des TSV 09 Elfershausen im Jahr 1958/59. Birk starb jetzt drei Tage vor seinem 60. Geburtstag. (Foto: privat/nh)

FRITZ BIRK TOT

Stürmer verzweifeln an diesem tollen Torwart

DAGOBERTSHAUSEN ■ Die Handball-Freunde aus dem Sportkreis Melsungen trauern um einen ihrer größten Torhüter. Friedrich Birk – genannt nur Fritz – verstarb am 18. Juli 1996, drei Tage vor Vollendung seines 60. Lebensjahres, an den Folgen einer tödlichen Krebserkrankung.

Bereits Mitte der 50er Jahre hatte der berühmte SV Harleshausen mit der „Sutter-Elf“ seine Fühler nach dem reaktionsschnellen Torwart ausgestreckt. Dort wurde er als Nachfolger des Torwartriesen Stora gehandelt. Doch Fritz Birk hielt der Hochland-Region die Treue. Über den Turnverein Dagobertshausen und den TSV 09 Elfershausen schloß er sich im Jahr 1962 dem TSV Ostheim an und blieb der späteren Fusion SG Ost/Mosheim bis zum Alter von 48 Jahren als aktiver Torwart erhalten.

Die Sturmkanoniere der Handballhochburgen Deute,

Böddiger, Melsershausen, Körle und so weiter verzweifeln, als Birk die Bälle ihres kraftvollen Würfes mit katzenwandtem Stellungsspiel im Feld und der Halle aus dem Tor fischte.

Später wirkte er noch mehrere Jahre als Torwarttrainer bei der SG Ost/Mosheim.

Sein Sohn Harald setzt das sportliche Erbe des Vaters fort und sorgt Woche für Woche für Schlagzeilen im Tor des Handball-Bundesligisten MT Melsungen.

Am vergangenen Dienstag wurde Fritz Birk von den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr in seinem Heimatdorf Dagobertshausen, dem er sich immer eng verbunden fühlte, zu Grabe getragen. Eine unüberschaubare Trauergemeinde – darunter viele Freunde und Spieler aus 40 Jahren aktivem Handballsport – nahmen Abschied von dem großartigen Sportler und Menschen. (nh)

Eine großartige Karriere machte Fritz Birk als Torwart in Elfershausen und Ostheim bis zu seinem 40. Lebensjahr. Die HNA widmete die Leistungen des Sportmannes anlässlich seines Todes im Juli 1996. Auf dem oberen Foto die Mannschaft von Elfershausen, die mit 7 Dagobertshäusern im Jahr 1958 eine Verstärkung erfuhr.



Neben einer tüchtigen Handballsparte pflegt der TSV Ostheim auch den Tischtennisport. Im Bild der Kreismeister 1964/65.

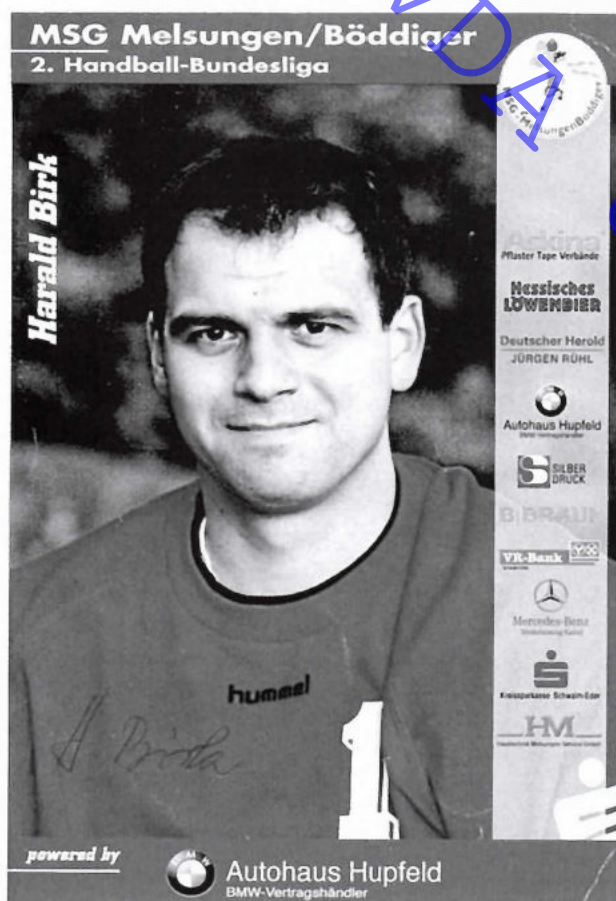
Auch Karl-Heinz Dietzel war in seiner Vielseitigkeit im Sport im Kreis bekannt. Als Handballer in Ostheim und Elfershausen (vorige Seite im Foto hinten links) sowie als Tischtennisspieler zählte er zu den besten Akteuren seiner Teams (s. oben vorn rechts). Seine Sportlerkarriere beendete er als Fußballer in Malsfeld.



Wesentlichen Anteil an zwei Kreistiteln der Kreisklasse B im Fußball in den Jahren 1989/1992 hatten Gerd Hesselbein und Ernst-Dieter Ludolph bei Eintracht Binsförth, die diesem Verein viele Jahre die Treue hielten. Auf dem Foto G. Hesselbein mitte hinten, Ludolph als Kapitän mit der Nr. 7. Bernd Stüber wirkte hier lange als Spieler-Betreuer (hinten ganz links stehend)



Gerhard Hofmann und Albert Oesterling konnten in den Jahren 1971 und 1972 je eine Hessenmeisterschaft in ihren Klassen für Gespanne bei Grasbahnrennen erringen. Auf dem linken Foto werden sie von Landrat Franz Baier 1972 als herausragende Sportler des Kreises Melsungen geehrt. Das obere Foto zeigt Gerhard Hofmann als Lenker des Gespannes rechts mit der Startnummer 34. In die Kurve legt sich schon Albert Oesterling im Beiwagen auf der Rennsportanlage „Galgenberg“.



Werner Gombert brachte es im Tischtennisport als Einzelspieler zu 5 Kreismeisterschaften und im Doppel mit Heinz Garde auf 7 Titel. Auf dem Foto oben stehend der „Meister der Platte“ links neben Heinz Garde. Fußball spielte Gombert in Rengshausen und Malsfeld.

Der wohl berühmteste Sportler Dagobertshausens: Harald Birk als Torwart bei der MT Melsungen. Hier seine Autogrammkarte mit seiner Unterschrift, von der Jugend begehrt.

SV Dagobertshausen 1970 e.V.

Am 09.01.1970 wurde der Schützenverein Dagobertshausen in der Gaststätte „Zum Adler“ in Dagobertshausen gegründet. Zuvor fanden im Laufe von mehreren Monaten Informationsgespräche mit Malsfelder Schützenbrüdern, allen voran Fritz Bodenhorn und Wilfried Besser, statt. Bodenhorn und Besser, damals Kreisschießwarte, waren uns bei den Gründungsvorbereitungen erheblich behilflich.



25 Mitglieder gründeten den Verein und Herbert Berger wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Um auch die sportlichen Voraussetzungen zu erfüllen, wurden sofort im altherwürdigen Saal der Dorfgaststätte sechs Stände gebaut. Das Interesse am Schießsport wuchs in Dagobertshausen und innerhalb der nächsten zwölf Monate war die Mitgliederzahl bereits auf 51 angestiegen. In den ersten Jahren waren die sportlichen Erfolge von zwei gestellten Mannschaften derart gut, daß bald ein Aufstieg in die vorderen Grundklassen erreicht wurde. Groß war die Freude, als Willi Schade beim Kreisschützenfest in Malsfeld 1972 den Titel eines Kreisschützenkönigs erringen konnte.

Bereits im Jahr 1973 schoss unsere 1. Mannschaft in der Grundklasse II - ein beachtlicher Erfolg, wobei die Mitgliederzahl von 60 schon überschritten war. Am 01.11.1974 löste Walter Hofmann den nicht mehr kandidierenden Berger als Vorsitzenden ab und führte den Verein bis zu seinem Tode im Jahr 1984. Mit seinem besonderen Engagement konnten alle Mitglieder das Schützenhaus am Ortsrand von Dagobertshausen errichten, das im April 1983 mit einem großen Schießfest eingeweiht wurde.

Mit dem Schützenverein Wuppertal und dem Schützenverein Dirlammen (Vogelsberg) wurden Partnerschaften gegründet, die auch heute noch bestehen.

Im Jahr 1976 meldeten sich die ersten sechs Frauen im Verein an und auch eine Jugendmannschaft konnte ins Leben gerufen werden, die ebenfalls auf Kreisebene beachtliche Erfolge erzielte.

In der Jahreshauptversammlung am 04.01.1985 wurde Dietmar Goldhardt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Zu dieser Zeit zählten wir 97 Mitglieder. Ein erneuter Höhepunkt im Vereinsleben war die Weiheung der neuen Fahne am 20.04.1987, auf der Vorderseite mit unserem Vereinswappen und auf der Rückseite mit dem Wahrzeichen unseres Ortes, der Wehrkirche, bestickt.

Das Schützenhaus wurde später in einer Größe derart ausgebaut, daß es dorfgemeinschaftliche Veranstaltungen, Theatersessionen mit einem neu gegründeten Theaterverein und sonstigen größeren Events bis zu 150 Personen allein im Schützenstand/-saal aufnehmen kann.

Höhepunkt unseres Vereines war die Ausrichtung des 18. Kreisschützenfestes, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum der Schützenfamilie, zu Pfingsten des Jahres 1995.

Auf dem gesellschaftlichen Sektor sind Fahrten zu unseren Partnerschaften, Wandertage, Königsbälle, Oktoberfeste und Weihnachtsfeiern mit Bescherung von Kindern bereits zur fest installierten Gewohnheit im Dorf geworden.

Bei der Jahreshauptversammlung am 07.02.1998 vollzog sich im Vorstand dieses Vereines ein totaler Wechsel von Alt auf Jung, der in der HNA als Schlagzeile „Jüngere Generation übernimmt Führung“ interpretiert wurde. Dietmar Goldhardt übergab das Amt des 1. Vorsitzenden feierlich an den neu gewählten Frank Wacker, der mit einer jungen neu gewählten Vorstandsmannschaft mit alten Erfahrungen und neuen Impulsen die bewährte gute Arbeit fortsetzte.

Auch hier wiederum auf der sportlichen Ebene ging es steil bergauf. Mit den Schützen Peter Laufersweiler, Arnd Jeric, Mathias Kriegisch und dem überaus agilen Schießwart Thomas Wacker kristallisierte sich eine Spitzenmannschaft heraus, die einen derartigen Lauf mit drei Aufstiegen hintereinander bis in die Kreisklasse schaffte.

Der Verein hat zur Zeit 70 Mitglieder, die allesamt im Verein aktiv mitwirken und jeder seine Fähigkeiten zum Wohle des Vereins ausspielen kann. Dazu zählen in erster Linie unsere Damenabteilung, die mit 15 Mitgliedern zum Kern unseres Vereins zählt. Ohne sie wäre der Verein schon seit seiner Gründung zum Scheitern verurteilt gewesen.

Abschließend sei ein Novum im Schützenkreis Melsungen zu erwähnen. Seit seiner Gründung sind zwei Schützenbrüder in ihren Funktionen aktiv im Vorstand, die heute noch in der 32jährigen Vereinsgeschichte ihre Aufgaben selbständig und mit Elan erfüllen: Karl-Heinz Ludolph als Schriftführer, Pressewart und Chronist des Vereins sowie Heinz Wacker als 1. Gerätewart, der nicht nur für die Sportwaffen, sondern auch für die Möbel, Plaketten, Einrichtungen im Haus usw. verantwortlich zeichnet. Und das gern allein und mit Ruhe und Übersicht. So zimmerte er jüngst ganz allein eine neue, längere Theke im vorderen Gastraum des Schützenhauses mit Verkleidung, Überbau und Installation.

Wir hoffen, daß es in der Zukunft, über die nächsten Jahre und Jahrzehnte hinaus, solch aktive und treue Mitglieder gibt.



Das vorliegende Foto zeigt fast alle Mitglieder des Schützenvereines Dagobertshausen e. V. Es ist aufgenommen im Jahr 1995, als der Verein das 18. Kreisschützenfest des Schützenkreises 31 Melsungen ausrichtete. Gleichzeitig feierte der Verein sein 25-jähriges Vereinsjubiläum vom 2. bis 4. Juni 1995. Die obige Einleitung entstammt der Jubiläumsschrift zum 50-jährigen Bestehen des Schützenkreises im Jahr 2002.

Die Chronik des Schützenvereins Dagobertshausen

Es war einmal...

So beginnen alle Märchen. Was Sie auf dieser und auf den nächsten Seiten nachlesen können, ist kein Märchen, sondern die Entstehung und Entwicklung des Schützenvereins Dagobertshausen e.V.

Eine Aufzählung sämtlicher Aktivitäten von den zurückliegenden 25 Jahren würde natürlich den Rahmen dieser Chronik sprengen, doch sollen dem Leser die wichtigsten Fakten noch einmal in Erinnerung gebracht werden.

Zur Auflockerung des Nachschlagberichtes sind auf den nächsten Seiten auch Fotos und Zeitungsberichte aus dieser Epoche enthalten.



Gründungsfoto: Oben v. l. K. Ludolph, K-H. Dietzel, H. Grunewald, G. Seiffert, W. Bingemann, M. Berger, G. Hammer, G. Frommann, F. Groß, F. Bodenhorn, H. Berger, H. Lückert.
Mitte v. l. W. Eckhardt, W. Kriegisch, W. Gombert, H. Wacker, C. Zeißler, W. Ellenberger, W. Hofmann.
Vorn v. l. K. Mathy, G. Ellenberger, O. Schwarz, W. Schade, M. Schwarz, L. Baudy.
Es fehlt E. Mosebach.

Die Gründung

Am 09.01.1970 wurde der Schützenverein Dagobertshausen in der Gaststätte „Zum Adler“ Inh. Ilse Baudy, gegründet. Zuvor fanden im Laufe von mehreren Monaten Informationsgespräche mit Malsfelder Schützenbrüdern, allen voran Fritz Bodenhorn, statt, der damals als Kreisschießwart fungierte.

Bei der Gründungsversammlung konnte man bereits eine Satzung präsentieren und schließlich hoben zum oben angegebenen Zeitpunkt

Franz Groß, Christian Zeißler, Karl-Heinz Dietzel, Karl Ludolph,
Walter Bingemann, Karl Mathy, Heinz Wacker, Günter Hammer,
Waldemar Ellenberger, Willi Schade, Heinz Grunewald, Lothar Baudy,
Werner Gombert, Herbert Berger, Hans Lückert (Bürgermeister), Erich Mosebach,
Walter Hofmann, Walter Kriegisch, Otmar Schwarz, Gerhard Ellenberger,
Manfred Schwarz, Gerald Seiffert, Günter Frommann, Manfred Berger
und Walter Eckhardt

den Verein aus der Taufe.

Der 1. Vorstand wurde wie folgt gewählt:

1. Vorsitzender :	Herbert Berger
2. Vorsitzender:	Walter Hofmann
Schriftführer :	Karl Ludolph
Kassenwart:	Willi Schade
1. Schieß wart:	Günter Hammer
2. Schießwart:	Franz Groß
Gerätewart:	Heinz Wacker
Jugendwart:	Walter Kriegisch
Beisitzer:	Hans Lückert Manfred Berger

Die monatlichen Beiträge betrugen 1,50 DM, die Jugendlichen bezahlten 75 Pfennige. Aufnahmegebühren wurden mit 30 DM festgesetzt, um dem Verein einen finanziellen Grundstock abzusichern.

Nach dem seitens der Gaststätte Baudy keine Bedenken bestanden, eine Standanlage im altherwürdigen Saal zu errichten, wurden in Eigenleistung zunächst vier Stände gebaut, die später auf sechs erweitert wurden.

Das Interesse am Schießsport wuchs in Dagobertshausen, und innerhalb der nächsten zwölf Monate stieg die Mitgliederzahl sofort auf 41 Mitglieder an. Das kulturelle Leben im Dorf erfuhr durch den Schützenverein eine wertvolle Bereicherung. Königsschießen, Faschingsveranstaltungen, Weihnachtsfeiern, Sommerfeste, Busfahrten und besondere Ehrenscheibenschießen brachten dem Verein ein großartiges Niveau. Erster Schützenkönig wurde Helmut Riemenschneider und der erste Scheibengewinner hieß Karl-Heinz Dietzel.

Günter Hammer, Waldemar Ellenberger, Willi Schade, Lothar Baudy, Helmut Riemenschneider und Karl-Heinz Dietzel hießen die ersten Schützen, die gleich im ersten Jahr in die nächst höhere Klasse aufstiegen.

Manfred und Otmar Schwarz, Walter Hofmann, Walter Kriegisch, Christian Zeißler, Gerald Seiffert und Lothar Brauer bildeten den Stamm der zweiten Auswahl.

Groß war die Freude, als Willi Schade beim Kreisschützenfest in Malsfeld am 12. Juni 1972 den Titel eines Kreisschützenkönigs erringen konnte.

Bereits im Jahr 1973 schoss unsere 1. Mannschaft mit Malsfeld II, Eiterhagen, Lobenhausen, Georgenfeld und Grebenau in der Grundklasse II - ein ganz beachtlicher Erfolg. In diesem Jahr wurde bereits die magische Zahl von 50 Mitgliedern überschritten. Am 01.11.1974 löste Walter Hofmann den, aus persönlichen Gründen, nicht mehr kandidierenden Herbert Berger als 1. Vorsitzenden ab. Dietmar Goldhardt wurde sein Stellvertreter. Mit Ilse Baudy, Sibilla Ludolph, Sigrid Schäfer und Susanne Ellenberger meldeten sich die ersten Damen im Verein an, weitere folgten und bildeten ein wichtiges Glied in der Kette. Auch die Jugend meldete sich im Jahr 1976 zu Wort und lag mit den Schützen Harald Kellner, Thomas Mungard, Ernst-Dieter und Gerhard Ludolph sowie Bodo Riemenschneider im Sportkreis Melsungen an vorderster Front. Der Nachwuchs setzte also Zeichen für den weiteren Ausbau im Vereinsgefüge, dessen Mitgliederzahl im Jahre 1978 bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zum Adler“, jetzt Inh. Peter Schäfer, bereits auf 95 angestiegen war.



In der Gründlings-Versammlung wurde Herbert Berger zum 1. Vorsitzenden des Vereines gewählt.



Nach vier Jahren löste Walter Hofmann Berger ab. Er leitete den Neubau des Schützenhauses ein. Mit Organisationstalent und Bezugsumgang mit der Politik konnte er viel Bewegung in den Verein bringen.

Der Verein stellte drei Mannschaften und eine Jugendmannschaft, und erstmals unterhielt man sich über entsprechende Uniformen. Die 1. Mannschaft startete in der Grundklasse 3, die 2. in Grundklasse 4 und eine neu gegründete „Steinhäger-Sechs“ hielt sich ebenfalls achtbar. Mit Berthold Mungard schälte sich sogar ein Eliteschütze in der Kreisspitze heraus, der auch fast alle internen Erfolge an seine Fahnen heften konnte.

Bei einem erneuten Wirtwechsel (Bernd Wuchold) machte sich ein leichter Tiefgang im Vereinsgeschehen bemerkbar. Nachdem dieser seine Gaststätte von Grund auf restauriert hatte, im Saal eine Disco eröffnen wollte und dies auch durchführte, wurde der Schießbetrieb in 1979 arg in Mitleidenenschaft gezogen. Die Leistungen sanken, und Abstiege in allen Klassen waren die Folge. Nunmehr keimte der Gedanke nach dem Bau einer eigenen Schießstätte, und als eines Tages die Seilzüge "auf dem Hof" der Gaststätte lagen, wurde diesem Vorhaben Nachdruck verliehen.

Mit dem Schützenverein Dirlammen hatte man zwischenzeitlich eine Partnerschaft abgeschlossen, und trotz der Misttöne ließ sich der Verein nicht aus der Fassung bringen und setzte sein Vorhaben, den Bau eines eigenen Schützenhauses, unbehindert fort. Im sportlichen Bereich half uns der Schützenverein Nordeck Elfershausen und stellte uns seinen Stand zur Verfügung.

Die neue Schießstätte vor allem zunächst ihr Standort, war Ziel mehrerer Versammlungen. Die Standorte reichten von der „Hinterwiese“ über den „Gemeindegarten“, Höhe Haus Lohrey, bis hin in die Ortsmitte auf dem Hans-Lückert-Platz. In einer bis heute noch sagenumwobenen Vorstandssitzung wurde der Standort „An den Pflanzenörtern“ unterhalb des Wasserbehälters auf „Crebaldis Wiese“ am Sonntag, dem 02.03.1980, verabschiedet. Die Sitzung mit Begutachtung des Standortes unter Mitwirkung von Karl Harbusch und Wilhelm Schwarzenau vom Bauausschuss Malsfeld dauerte den ganzen Sonntag über und die letzten verließen das Gasthaus bei „Geben“ nachts um 0.30 Uhr. Wie es sich bei solch einem außerordentlich erfreulichen Ereignis gehört - feucht abgefüllt.

Beim Kreisschützenfest in Elfershausen am 06.09.1980 präsentierten wir uns erstmals in einheitlicher Uniform - jedoch noch ohne Jacken.

Ein Meilenstein in unserer Geschichte war der 17.04.1982 - Grundsteinlegung des neuen Schützenhauses. Ein halbes Jahr vorher waren wir vom 07.-10. August 1981 in Inzing/ Tirol. Vier unvergessliche Tage, wobei Mechthild Stüber den Titel einer Inntal-Schützenkönigin mit der besten Zehn errang.

Mit 3250 freiwilligen Stunden in Eigenleistung wurde das schmucke Schützenhaus erbaut und mit einem Zeltfest vom 22.-24.07.1983 seiner Bestimmung übergeben. An geleisteten Arbeitsstunden lag Lothar Brauer mit 401 an der Spitze und wurde besonders geehrt. Alle gemeldeten Mannschaften profitierten vom neuen Schießstand und stiegen in ihren Klassen infolge der gestiegenen Erfolgsbilanzen wieder auf.

Am 28.11.1984 mußten wir Abschied nehmen von unserem überaus geschätzten 1. Vorsitzenden Walter Hofmann, der im Alter von 48 Jahren verstarb. Er stand 10 Jahre an der Spitze des Vereines und hatte für diesen so viel geleistet.

In der Jahreshauptversammlung am 04.01.1985 wurde dann Dietmar Goldhardt sein Nachfolger, der dem Verein auch heute noch mit Elan und erfolgreichem Wirken vorsteht.

Dagobertshausen gründet einen Schützenverein

Dagobertshausen (tx). Als einziger Verein der Gemeinde Dagobertshausen wurde im Gasthaus Baudy ein Schützenverein gegründet. In der Wirtschaft wurde ein Luftgewehrstand eingerichtet, der von der Kreisverwaltung noch genehmigt werden muß. Ein entsprechender Antrag wurde bereits eingereicht. Später ist beabsichtigt, noch eine Schießmöglichkeit für Kleinkalibergewehre zu schaffen.

Während der Gründungsversammlung des Vereins, der in das Vereinsregister eingetragen werden soll, wählten die 25 Gründungsmitglieder Helmut Berger zu ihrem ersten Vorsitzenden. 2. Vorsitzender wurde Walter Hofmann, Kassierer Willi Schade, Schriftführer Karl Ludolf, 1. Schießwart Gunter Hammer, 2. Schießwart Franz Gross, Beisitzer Hans Luckert und Manfred Berger und Jugendwart Walter Kriegisch.

Malsfeld-Dagobertshausen

(nh). Das Jahr 1972 sei für den Schützenverein Dagobertshausen sehr erfolgreich gewesen, und die Weichen für die Zukunft seien richtig gestellt, betonte in der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Baudy der erste Vorsitzende Herbert Berger.

Die „Traumgrenze“ von 50 Mitgliedern für den noch verhältnismäßig jungen Verein wurde noch am selben Abend erreicht. Der Vorsitzende hob in seinem Jahresbericht insbesondere das gute Abschneiden der ersten und zweiten Mannschaft hervor, denen der Aufstieg in die nächsthöhere Schießklasse nicht mehr zu nehmen sei. Auch die Erfolge der Juniorenmannschaft berechtigten zu weiteren Hoffnungen. Außerdem könne eine Jugendauswahl ebenfalls bald an Schießwettkämpfen teilnehmen.



Dietmar Goldhardt, Vorsitzender bis zum 07.02.1998, also 13 Jahre, an der Spitze des Vereines.

Eigenes Heim geschaffen

3250 freiwillige Arbeitsstunden

Die Vereine bleiben Kulturträger

Dagobertshausen (e). Wenn etwa ein Drittel sämtlicher Einwohner des Malsfelder Ortsteils Dagobertshausen Mitglieder des Schützenvereins sind, und wenn von diesen Mitgliedern wiederum gut zwei Drittel beim Bau des 150 000-DM-Projektes Schützenhaus selbst mit Hand angelegt haben, dann kann man sich verständlicherweise nicht mit einem Fest begnügen. Deshalb folgt nach der Einweihung im kleinen Kreis am Wochenende vom 22. bis 24. Juli noch ein Zeltfest, bei dem alle Gelegenheit haben werden, festzustellen, was in dem kleinen Ort Gemeinschaftsgeist zu leisten in der Lage war.

Dies Zeltfest übrigens wird bereichert von Gästen aus Osterre- reich, die auch ihre Bollerkanonen mitbringen werden. Dann wird es also auch kochen in dem Schützenhaus, dessen Halle jetzt für die Einweihungsfeier zweckentfremdet worden war.

3250 Stunden haben 65 Mitglieder des Schützenvereins an dem Schützenhaus gewerkt, und schmunzelnd nahmen es die Frauen zur Kenntnis, als ihnen Vorsitzender Walter Hofmann für das Verständnis während der Bauzeit dankte, in der denn doch der liebe Mann so manche Stunde abwesend war. Und nach dem Schaffen am Bau gab es dann natürlich auch noch Besprechungen, was hinwiederum der in der Feierstunde anwesende Brauereidirektor mit Schmunzeln quittierte.

Dank wußte Hofmann auch der Gemeinde Malsfeld, die insgesamt 72 000 Mark beisteuerte oder noch beisteuern wird, dem Land, dem Kreis, dem SPD-Ortsverein und noch so manchem Spender für kleinere oder größere Sachspenden.

Geschenke

Bürgermeister Kurt Stöhr erwähnte, daß von den sieben Ortsteilen Malsfeld jetzt fünf Schießstände oder Schützenhäuser haben, die auch in Eigenleistung geschaffen worden sind. Er hatte in seinem Aktenskoffer aber nicht nur den Etat 1983, sondern auch noch Geschenke der Gemeinde an den Verein und an den rührigen Vorsitzenden.

Er war sich mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Franz Baier darüber einig, wie wichtig die Ei-

genleistung in der heutigen Zeit ist, daß die Vereine gerade in kleinen Orten das gesellschaftliche Leben bestimmen und - wie Bauer sagte - damit Saugwürmer für den Baum-Staat sind. Der sah den wesentlich in dem Neubau liegenden Wert für das gesellschaftliche Leben, und er nicht bestatigend, als Vereinsvorsitzender Walter Hofmann an ein Wort des früheren Bürgermeisters Luckert erinnerte, ohne Vereinsleben ist unser Dorf tot.

Aktivität

Ortsvorsteher Friedrich Wenderoth freute sich auch im Namen aller Einwohner über das Haus, wußte Vorsitzender Hofmann besonderen Dank und gab der Hoffnung Ausdruck, daß jetzt die Aktivität der 70er Jahre wieder erreicht werden.

Gar als Heimat sah Sportkreisvorsitzender August Gipper dieses Haus an, in dem es ja neben Sport auch frohe und vielleicht auch einmal ernste Stunden geben werde. Er erinnerte daran, daß nach der Schulreform vielfach die Lehrer - einst die Kulturträger schlechthin in vielen Orten - weggezogen seien und daß daher den Vereinen noch mehr Bedeutung zukomme.

Er sprach damit offenbar auch Kreisschützenmeister Oskar Musloff aus dem Herzen, der der Gemeinde Malsfeld bescheinigte, daß sie den Vereinen gegenüber besonders hilfreich sei und Bürgernahe demonstrierte, indem sie vieles eben nicht zentralisiert habe.

Musloff machte mit seiner Bemerkung nachdenklich, das Ver-



Besonders ausgezeichnet wurde während der Einweihungsfeierlichkeiten für das Schützenhaus Dagobertshausen Lothar Brauer (oben links), der sagte und schreibe 401 Arbeitsstunden in den Bau gesteckt hat. Dafür dankten ihm Bürgermeister Kurt Stöhr und Vereinsvorsitzender Walter Hofmann (rechts), der selbst viel anerkennende Worte entgegennehmen konnte. - Kreisschützenmeister Oskar Musloff hatte eine ganze Reihe von Auszeichnungen für verdiente Dagobertshäuser Schützen mitgebracht. Das Hessische Verbands Ehrenzeichen in Gold erhielt Walter Hofmann, in Silber Gerald Seiffert, Walter Eckhardt, Dietmar Goldhardt, Heinz Wacker, Willi Schade, Manfred Schwarz, Manfred Berger, in Bronze Thomas Mungard, Joachim Hammer, Waldemar Ellenberger, Karl Eckhardt, Albert Oesterling, Walter Kriegisch. (Fotos: e)



eine mit ihrem Gemeinschaftsleben eben auch wichtig seien, damit es einmal nicht nur einen großen Verein gebe, den „Verein der Fernseher“. Dann nämlich werde das Leben sicherlich weniger lebens- und lebenswert.

Daß das Vereinsleben in der Gemeinde Malsfeld noch recht

stark ist, demonstrierten dann Georg Reyer für die Benselthor Schützen, Karl Ludolph für die Feuerwehr, Franz Summer für die Elfershäuser Schützen, Jürgen Rose für die Ostheimer Schützen, Karl-Heinz Hesse für die Sportler aus Ostheim und Wilfried Kleinmann für die Elfershäuser Schützen, die alle Ge-

schänke der Verbundenheit mitgebracht hatten.

Daß sich diese Verbundenheit nicht nur auf Worte und kleine Aufmerksamkeiten beschränkt, wurde auch daran deutlich, daß die Dagobertshäuser Schützen einige Jahre lang Gastfreundschaft bei den Elfershäuser Schützen genossen haben.

22.-24. Juli 1983:

Mit großem Zeltfest wird das neue Schützenhaus vorgestellt.

Eingeweiht ist das neue Schützenhaus von Dagobertshausen zwar schon, doch zum damaligen Termin konnten aus Platzgründen nur die Ehrengäste und die Sportvereine der Gemeinde Malsfeld eingeladen werden. Am kommenden Wochenende nun veranstaltet der Schützenverein Dagobertshausen ein Fest, das unter dem Motto steht „Vorstellung des Schützenhauses“ und zu dem neben den Bürgern des Ortes nahezu alle Schützenvereine der näheren und weiteren Umgebung erwartet werden.



Am 20.04.1985 wurde eine Partnerschaft mit dem Schützenverein Wuppertal Langerfeld in Dagobertshausen beurkundet und mit den Gästen entsprechend gefeiert.

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war die Weihung der neuen Fahne am 20.04.1987. Bei der Anschaffung der Fahne hatte Franz Groß große Verdienste, wobei auch der Entwurf und Gestaltung von ihm stammte. Eine Selbstverständlichkeit, daß die Rückseite der Fahne unser „Wahrzeichen“, die Wehrkirche, ziert. Am 27. Mai 1987 wurde die Fahne beim Kreisschützenfest in Malsfeld von Manfred Berger erstmals getragen und im Festzug vorgestellt.

Am 24. und 25. März 1990 feierte unser Verein unter großer Beteiligung der Bevölkerung und befreundeter Schützenvereine sein 20jähriges Jubiläum im Schützenhaus. Dabei wurde festgestellt, dass das Haus in sich viel zu klein geworden war und höheren Ansprüchen gerecht gemacht werden mußte. Zwischenzeitlich wurde im Ort ein Theaterverein gegründet, der im Schützenhaus jährlich mit 6 Vorführungen seine Vorführsaison abhält.

Also - das Haus mußte unbedingt vergrößert werden, es mußte nochmal in die Hände gespuckt werden. Die Baugrube wurde am 20.04.1991 ausgebagert und der Anbau wuchs, wiederum in Eigenleistung, zusehends. Als der Rohbau abgeschlossen war, verstarb unser Mitglied Heinrich Oesterling überraschend. Bei den Baumaßnahmen innerhalb der Vergrößerung des Schützenhauses stand er an vorderster Front. Zwischenzeitlich ist der Anbau fertig und sogar "HR 4" war mit der Sendung „Dorfgeschichten“ schon bei uns. Das ganze Haus wird darüber hinaus als Dorfgemeinschaftshaus genutzt.

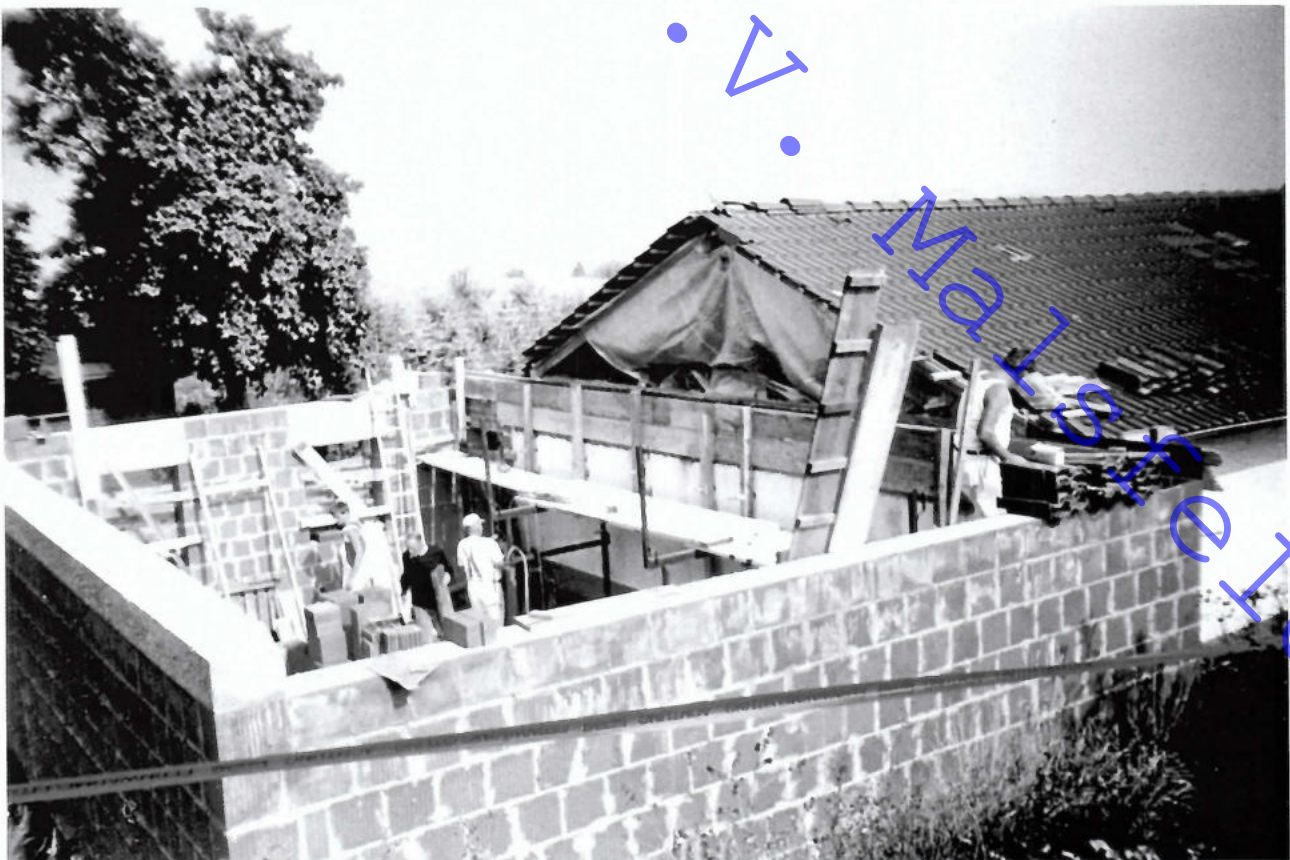
Von 1973 bis 1978:
Jedes Jahr ein
Faschingsvergnügen. Hier ein
Bericht aus 1974.

Gute Stimmung in „Seemannskneipe“

Malsfeld-Dagobertshausen
Mals. Beste Stimmung herrschte beim traditionellen Faschingsvergnügen des Schützenvereins Dagobertshausen 1973 e. V. am Samstagabend im Saal der Gaststätte Baudy, zu dem 1. Vorsitzender Herbert Berger wiederum Gäste des Schützenvereins Georgenfeld Melsungen begrüßen konnte.

In dem in zahlreichen Arbeitsstunden zu einer „Seemannskneipe“ umgewandelten Saal sollte unter der Leitung des Ortsvorstehers Karl Ludolph ein buntes Programm mit mehreren Puffenreden ab Ludolph, der mehrere Jahre in der Karnevalshochburg Aachen weohnhaft war, und dort Erfahrungen sammeln konnte, eröffnete mit seinem Beitrag „Ach was ist es doch so schön, den Schnaps zu haben“ stimmungsvollen Beifall.

Auch Walter Hofmanns Vorstellung als „Kammler“ und Herbert Berger mit seinen Ausführungen zur „Gleichberechtigung“ wurden mit Begeisterung aufgenommen. Dem vom Vorstand verordneten Kostumzwang waren alle Mitglieder nachgekommen. Eine bunte Palette von ostdeutschen Oberweibern bis zum Vertreter eines Bismarck-Bekehrten bildete die Szenerie bis in die frühen Morgenstunden.



Im Jahr 1991 wurde in Eigenleistung ein Anbau gefertigt. Auf dem Foto Markus Berger, Helmut Kellner, Heinz Stüber und Manfred Berger bei der Maurerarbeit.



Der Vorstand im Jubiläumsjahr 1985. v. l. n. r.:
W. Kriegisch, M. Schwarz,
G. Pausch, M. Berger,
W. Gombert, O. Wenderoth,
W. Ellenberger, E. Schwarz, Vorsitzender
D. Goldhardt. Es fehlt
Karl Ludolph, der dies
Foto machte.

Die Gründungsmitglieder im Jubiläumsjahr: Vergleicht man die Fotos nach 25 Jahren, hat man sich an Bedeutung verändert. Oben v. l. W. Ellenberger, G. Hammer, M. Berger, G. Seiffert, H. Grunewald, G. Frommann. Mitte und vorn v. l. K. Ludolph, H. Berger, M. Schwarz, W. Gombert, C. Zeißler, W. Kriegisch, O. Schwarz, W. Eckardt, Pate F. Bodenhorn und H. Wacker.

Wir gedenken den Verstorbenen Karl Mathy, Erich Mosebach, Hans Lückert, Franz Groß, Walter Hofmann, Willi Schade. Unser Gedenken gilt auch den Gründern, die später verstorben sind: Walter Eckhardt, Heinz Grunewald, Fritz Bodenhorn, Waldemar Ellenberger und zuletzt Günter Hammer.



Das neue Königspaar der Schützen aus Dagobertshausen 1993:
Peter Lauferweiler und Mechthild Stüber als Königspaar mit ihrem
Gefolge v. l.: D. Goldhardt,
R. Lauferweiler, H. Brauer, H. Ellenberger,
M. Seiffert, J. Seiffert,
T. Wacker, N. Ellenberger,
M. Kriegisch, B. Mungard, I. Schwarz,
D. Schwarz.

Jubiläumsjahr: König Waldemar regiert

Die Schützen in Dagobertshausen haben einen neuen Regenten: Waldemar Ellenberger. Zusammen mit Karin Eckhardt führt er den Hofstaat.

DAGOBERTSHAUSEN ■ Die mit Spannung erwartete Antwort auf die Frage: Wer wird Schützenkönig im Jubiläumsjahr, 25 Jahre Schützenverein Dagobertshausen 1970, ist beantwortet. Waldemar Ellenberger wurde Schützenkönig mit der besten Zehn und wird in diesem Jahr regieren. Schützenkönigin wurde Karin Eckhardt. Sie wird mit ihm den Hofstaat anführen. Dazu gehören auch die Prinzen Thomas Wacker und Manfred Schwarz sowie bei der Frauenriege die Prinzessinnen Erna Schwarz und Sibilla Ludolph.

Erfolgreich

Ehrenscheiben schossen bei den Damen Nicole Ellenberger, während ihr Vater, Schützenkönig Waldemar, auch hierbei erfolgreich war. Bei den Jungschützen wurde Torsten Ellenberger, ein Sohn von Waldemar Ellenberger, König. Er gewann ebenfalls die Ehrenscheibe. Erster Prinz wurde Marco Stehling, Zweiter Prinz Heiko Brauer.

Zu den Gratulanten gehörten auch Vertreter des Partnerschaftsvereins Wuppertal.

Nach den Ehrungen kamen



Königspaar Karin Eckhardt und Waldemar Ellenberger mit Hofstaat. Außerdem auf dem Foto: Schießwart Walter Kriegisch, Vorsitzender Dietmar Goldhardt sowie die Vereinsmeister Berthold Mungard, Nicole Ellenberger und Heinz Wacker. (Foto: nh)

die Gäste im proppvollen Saal des Schützenhauses wieder mit einem vergnüglichen Unterhaltungsprogramm auf ihre Kosten.

Martina und Frank Wacker gaben mit Hilfe des „Fernsehmoderators“ Karl Ludolph das Theaterstück: „Frühgymnastik im Frühstücksfenster“ zum

Besten, das bereits einen Vorgeschmack auf die neue Theatersaison lieferte und die Lachmuskeln mächtig strapazierte. Markus Ellenberger und Jens Oesterling plauderten „aus der Schule“ und „Frau Babbisch und Frau Strubbelisch“ (Christa Oesterling und Marlene Seiffert) berichteten über „Neu-

es üs Dowwelshäusen“.

Die Schützen, die zusammen mit den Jubiläum Kreisschützenfest vom 2. bis 4. Juni feiern, treffen sich am Samstag, 4. Februar, ab 20 Uhr, möglichst vollzählig zur Jahreshauptversammlung.

(nh)



Bei dem Kreisschützenfest 1995 in Verbindung mit dem Jubiläum unseres Vereines.

Ein riesiger Festzug zieht durch Dagobertshausen. 28 Vereine waren bei uns zu Besuch.

Auf unserem Foto marschiert Dagobertshausens Verein als Ausrichter am Ende des Zuges. Es war das größte Fest, das je in Dagobertshausen veranstaltet wurde.

Unsere Vereins - Ehrentafel

Schützenkönige und -Königinnen

Jahr	Schützenkönig	Schützenkönigin	Jugendkönig
1970	Helmut Riemenschneider		
1971	Willi Schade		
1972	Gerhard Pausch		
1973	Karl-Heinz Dietzel		
1974	Dieter Lauterbach		
1975	Werner Brauer		
1976	Klaus Laufersweiler		
1977	Peter Schäfer	Karin Riemenschneider	Bodo Riemenschneider
1978	Reinhold Laufersweiler	Sigrid Schäfer	Joachim Hammer
1979	Walter Kriegisch	Anita Kriegisch	Mathias Kriegisch
1980	Friedhelm Wenderoth	Anita Kriegisch	Stefan Goldhardt
1981	Christian Zeißler	Anneliese Brauer	Mathias Kriegisch
1982	Günter Fromann	Sibilla Ludolph	Mathias Kriegisch
1983	Thomas Mungard	Karin Eckhardt	Ralf Gombert
1984	Lothar Brauer	Karin Eckhardt	Rainer Laufersweiler
1985	Christian Zeißler	Jutta Hofmann	Heike Ellenberger
1986	Günter Hammer	Anita Kriegisch	Heike Ellenberger
1987	Rainer Laufersweiler	Erna Schwarz	Peter Laufersweiler
1988	Mathias Kriegisch	Marlene Seiffert	Peter Laufersweiler
1989	Berthold Mungard	Anita Kriegisch	Peter Laufersweiler
1990	Walter Kriegisch	Roswita Ellenberger	Peter Laufersweiler
1991	Markus Berger	Margret Wacker	Nicole Ellenberger
1992	Markus Berger	Heike Ellenberger	Ingo Schwarz
1993	Peter Laufersweiler	Mechthild Stüber	Jan Seiffert
1994	Waldemar Ellenberger	Karin Eckhardt	Torsten Ellenberger

Schützenkönige und Schützenköniginnen ab 1995

Durch einen neuen Wettbewerbsmodus fungiert das Königspaar aus dem Jahr 1994 erneut im Jahr 1995. Bisher wurden die Würdenträger nachträglich im November proklamiert. In Zukunft wird der Hofstaat im Januar ausgeschieden und ist für das gleiche neue Jahr im Amt:

Jahr	Schützenkönig	Schützenkönigin	Jugendkönig
1995	Waldemar Ellenberger	Karin Eckhardt	Torsten Ellenberger
1996	Mathias Kriegisch	Diana Schwarz	Heiko Brauer
1997	Werner Gombert	Diana Schwarz	Markus Ellenberger
1998	Ingo Schwarz	Diana Schwarz	Carl Oesterling
1999	Gerald Seiffert	Martina Wacker	Tobias Stehling
2000	Werner Gombert	Heike Berger	Tobias Stehling
2001	Thomas Wacker	Martina Wacker	Tobias Stehling
2002	Walter Kriegisch	Martina Wacker	
2003	Klaus Gombert	Erna Schwarz	
2004	Christian Zeißler	Martina Wacker	
2005	Dietmar Goldhardt	Christa Oesterling	
2006	Carl Oesterling	Diana Schwarz	

Danach wurde diese Disziplin nicht mehr ausgeschieden

Unsere Königshäuser in den letzten 3 Jahren



2004
Das Königspaar
D. Goldhardt mit
Christa Oesterling. Auf
dem Foto die
Würdenträger.



2005:
Erna Schwarz und
Klaus Gombert mit
dem Hofstaat als
Königspaar



2006
Das
diesjährige Königspaar
Diana Schwarz
und Carl Oesterling.

Schützenverein - Fazit und Ausblick

Die Erfolge des Schützenvereines Dagobertshausen sind unumstritten. Die sportlichen Leistungen haben sich in den nunmehr 36 Jahren seit seiner Gründung derart kontinuierlich gesteigert, dass die 1. Mannschaft bis in die Kreisklasse aufgestiegen ist und sich dort etabliert hat. In den letzten Jahren hatte die 1. Mannschaft einen derartigen „Lauf“, dass sie von der Grundklasse 4 bis in die Kreisklasse in jedem Jahr aufstieg.

Die 2. Mannschaft hat es zur Zeit bis in die Grundklasse 9 geschafft. Den Anfang machte schon im Jahr 1972 Willi Schade, als er kurz nach der Gründung bereits Kreisschützenkönig wurde. Die Erfolgsbilanz zieht sich durch die Jahre bis 2003, als unser Verein die Kreismeisterschaft der Sportschützen erringen konnte.

Auch auf dem gesellschaftlichen Sektor stellt der Verein ein festes Standbein im Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft dar. Weihnachtsfeiern, Wanderungen, Oktoberfeste, Dorfschießen, interne Wetschießen sind Veranstaltungen, an denen sich jeder Bürger des Ortes beteiligen kann.

Der Verein hat im Moment 72 Mitglieder und gilt als der größte im Dorf. Vor allem die Jugend rückt nach und meldet sich an. Also braucht man für die Zukunft nicht bange zu sein. Dafür sorgt eine gute Führung, zu der natürlich die Frauen des Vereines gehört. Ohne unsere Damen wäre eine zuversichtliche Zukunft nicht denkbar.



Aushängeschild auf dem sportlichen Sektor ist i. M. die 1. Mannschaft mit v. I. Thomas Wacker, Matthias Kriegisch, Arnd Jeric und Peter Lauferweiler. Verstärkt wurde die Gruppe noch durch Markus Nolte. Seit zwei Jahren befindet sich auch eine Seniorenmannschaft mit Ch. Zeißler, D. Goldhardt, W. Langhoff, H. Wacker und W. Kriegisch auf der Erfolgspur.



Frank Wacker ist Vorsitzender des Schützenvereines seit 07.02.1998 bis heute. Sein Stellvertreter ist Olaf Wenderoth, ebenfalls seit diesem Zeitpunkt.

FSC Tiefe 79 - Fußball ist das große Hobby

Ein Freizeitfußballverein in Dagobertshausen

Sie kommen aus dem Hochland, aber nennen sich FSC Tiefe, getreu nach dem Beinamen des Vereinslokal Hofmann, das sich am tiefsten Punkt des Dorfes befindet. Im September 1979 gründeten 22 Hobbyfußballer den Freizeitsportverein. Mittlerweile ist der Verein auf 82 Mitglieder angewachsen.

Die Geselligkeit wird neben dem Fußballsport großgeschrieben.



So fing alles an: Kurz vor der Gründung des FSC Tiefe trugen die Dagobertshäuser Hobbyfußballer ein Spiel gegen die Freunde aus Elfershausen aus. Das Spiel endete 6:6. Da war die Idee geboren: "Wir gründen in Dagobertshausen einen Hobby- Verein"



Mit einigen Freundschaftsspielen fing alles an. Die ersten Pokale holte der FSC Tiefe 1981 bei Großfeldturnieren. Wahre Fußballschlachten haben man ausgetragen, wenn die Tiefer bei Turnieren auf Borussia Melsungen oder United Happiness aus Melsungen trafen, berichtet Günther. Diese Hobbymannschaften gebe es schon lange nicht mehr: „nur der FSC Tiefe überlebte“. Die Großfeldturniere endeten mit Ende der 80er Jahre.

Auf große Fahrt gingen die Mitglieder das erste Mal 1984. In dem Jahr erschien auch erstmals der Tiefe-Report: Die

Vereinszeitschrift kommt einmal im Jahr heraus und hält in Wort und Bild, bunt, knapp und übersichtlich, alle Vereins-Ereignisse fest. Fotos von Spielszenen wechseln mit Siegerehrungen ab. Geselliges ist dokumentiert, ebenso wie die Spielbilanz und die Torschützenliste.

Als einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte nennt Günther die Fahrt nach Dresden. 1989, noch vor Öffnung der Grenzen. Der FSC Tiefe besuchte den FC Wachwitz für Freundschaftsspiel - und gewann 9:3. „Alles unter Stasi-Beobachtung“, erzählt Gün-

ther. Die Fußballer hatten von ihrem Dresden-Besuch einen Videofilm gedreht, auf dem ihre Beschattung deutlich zu sehen sei.

Fünf Mal spielte der FSC Tiefe in Grünberg mit bei den Kleinfeldhessenmeisterschaften. Bestes Ergebnis für die Hobby-Kicker war der achte Platz. Jedes Jahr richtet der Verein Hallenturniere und Kleinfeldturniere aus. Bei den 11. Deutschen Meisterschaften der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger 1998 übernahm der kleine Verein aus dem Hochland die Bewirtung.



Der Freizeit-Sportclub FSC Tüfe in den ersten Jahren seiner fußballerischen Aktivitäten. Fast jedes Wochenende wurde an einem Turnier für Hobby-Kicker teilgenommen. Unser Foto zeigt die Mannschaft während eines Turnieres in Kleinenglis bei Borken im Jahr 1981 stehend v. l. Klaus Oesterling, Bernd Stüber, Ernst-Dieter Ludolph, Karl-Heinz Stöbel, Gerald Seiffert, Lothar Schäfer, Herbert Berger, Werner Brauer, vorn v. l. Karl-H. Ludolph, Gerhard Ludolph, Michael Stieglitz, "Waldi" Schneider, Lothar Kothe und Ernst-Dieter Hofmann, vorn liegend Joachim Hammer.



Am 10. 6. 2004 feierte der rührige Verein sein 25-jähriges Vereinsjubiläum in der ausgeräumten Maschinenhalle seines Vereinslokales. Im Rahmen dieser großartigen Veranstaltung wurden die Gründungsmitglieder besonders geehrt. Stehend v. l.: Jörg Wenderoth, 1. Vors. Gerd Hesselbein, 2. Vors. Jens Karl, Klaus Gombert, Joachim Hammer, Gerald Seiffert, Ernst-Dieter Hofmann, Georg Hasenpflug, Günter Hammer, Gerhard Ludolph, vorn sitzend v. l. Friedhelm Wenderoth, Jürgen Riemenschneider, Lothar Schäfer, Herbert Berger und Gerhard Pausch. Es fehlen Ernst-Dieter Ludolph, Stefan Goldhardt, Werner Brauer und Bernd Stüber, die ebenfalls Gründungsmitglieder sind.

Politische Vereine und Verbände

SPD - Ortsverein Dagobertshausen

Der SPD- Ortsverein Dagobertshausen wurde am 19.12.1972 gegründet. Überall nahmen die neu gegründeten Ortsvereine nach der Gebietsreform ihre Arbeit auf. Um die politischen Aufgaben zu bewältigen und bei den Wahlen die Listen aufzustellen benötigten die Gemeinden und ihre Ortsteile diese Wählergruppen und Vereine. In einer Bildrevue, bereichert mit Zeitungsberichten, beleuchten wir auf den nächsten Seiten die Aktivitäten dieses Vereines.

Weiterer SPD-Ortsverein

In Dagobertshausen gegründet – Für alle Bürger da

Malstfeld-Dagobertshausen tel. Ein weiterer SPD-Ortsverein hat im Kreis Malstfeld seine Arbeit aufgenommen. Unter der Leitung des Kreisvorstandsmitgliedes Karl Heinz Dietzel (Malstfeld) wurde ein Ortsverein gegründet, der die Größe des Kreisgebietes überreichte. Der neue SPD-Ortsverein Dagobertshausen hat Gasthaus Bandw gewählt. Vorsitzender Christian Zeißler, 2. Vorsitzender Gerhard Seifert, Kassierer Fritz Limpert, Schriftführer und Pressewart Karl Heinz Dietzel, Vorsitzender der Juniorsocialisten-Arbeitsgemeinschaft Gerhard Seifert.

Der neugewählte Vorsitzende betonte in seiner Antrittsrede, daß nach der letzten Kommunal- und Bundestagswahl, bei der die SPD in Dagobertshausen sehr gute Ergebnisse erzielt habe, das Interesse weiterer Kreise der Bevölkerung für politische Fragen „sichtlich“ gestiegen sei. Dieses Interesse könne bei einem SPD-Ortsverein „von Nutzen“ sein. Er habe sich verpflichtet zu fühlen.

Mit der Gründung eines Ortsvereins sei nach 10 Jahren be-

gon, daß kommunalpolitische Entscheidungen im Ortsteil Dagobertshausen in demokratischer Weise getroffen werden könnten. Man verstehe sich nicht als Vertreter einer Bevölkerungsgruppe, sondern werde versuchen, für die Interessen aller Bürger tätig zu sein. Darüber hinaus wolle man sich bemühen, bei der Lösung aller anstehenden Probleme in der Großgemeinde Malstfeld aktiv mitzuarbeiten.

Bürgermeister Kurt Stöhr hatte zuvor darauf hingewiesen, daß das sozialdemokratische Lager eine erhebliche kommunalpolitische Aufgaben in der Vergangenheit bewältigt worden seien. Das Aufbauprogramm der letzten Jahre sei ein Anzeichen für die Bewährungsprobe der Bevölkerung in Malstfeld und den umliegenden Ortsteilen. Er wolle die Unterstützung der SPD zu und sprach sich dann mit dem Ortsverein über die Einbeziehung dieser in die politischen Interessen der Bevölkerung. Er schloß seine Rede mit dem Satz: „Ich hoffe, daß wir zusammenarbeiten können.“

SPD-Ortsverein Dagobertshausen

Fröhliches Sommerfest

Dagobertshausen (rlx). Dem Wettergott ein Schnippchen geschlagen hatte der Ortsverein Dagobertshausen und zu seinem Sommerfest vorausschauend ein Zelt organisiert. Als dann am Festtagsmorgen tatsächlich die ersten nassen Tropfen fielen, war das schützende Dach im Nu aufgebaut. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Christian Zeißler, konnte seine Gäste und Ehrengäste, darunter den SPD-Bundestagskandidaten Berthold Wittich und Bürgermeister Kurt Stöhr, im Trockenen begrüßen.

Auch in diesem Jahr zerstreute der Verein seine Gäste wieder bis in den frühen Abend mit einem abwechslungsreichen Programm und vielen Unterhaltungsspielen. Kaum Nieten,

aber viele tolle Preise versprach eine gutbestückte Tombola, die Dietmar Goldhardt zusammengestellt hatte.

Nachdem bereits am Vortag ein spannendes Fußballturnier mit sechs Mannschaften ausgetragen worden war, versprach das Finalspiel zum Höhepunkt des Festtages zu werden. Zum Kampf ums runde Leder waren Dorfjugend und Freizeitsportclub gegeneinander angetreten. Für den Gewinner des Turniers war der „Willi-Rausch-Wanderpokal“ gestiftet worden. Nach einem mitreißenden Kampf entschied die Dorfjugend im Elfmeterschießen das Duell mit 5:4 Toren für sich. Insgesamt ein fröhliches und gelungenes Fest für Veranstalter und Besucher.



In einer beispielhaften Aktion bauten die Mitglieder des neuen SPD-Ortsvereines die Schutzhütte auf dem Bolz- und Abenteuer-Spielplatz. v. l. n. r.: W. Eckhardt, H. Grunewald, F. Limpert K-H. Eckhardt, G. Frommann, H. Berger, W. Brauer, G. Hammer, sowie D. Goldhardt.



Ein Bild aus längst vergangenen Tagen: Das erste Sommerfest auf der Hinterwiese im Jahr 1973. Mit einfachsten Mitteln wurde eine Veranstaltung durchgeführt, die später zu den Höhepunkten in der Arbeit des SPD-Ortsvereines zählten. Auf dem Boizplatz waren die Gegebenheiten eben besser. Gespickt mit Fußballturnieren, Tombola, Blasmusik und weiteren Überraschungen, verbunden mit reichlich Essen und Trinken und Kaffeetafeln zählte man in den folgenden Jahren bis zu 400 Besuchern, die auch aus Nachbargemeinden zu diesen Sommerfesten kamen.

In einem Presseartikel beschreibt „der Nachbar von nebenan“ das Sommerfest aus dem Jahr 1979 im Ablauf. In der humorvollen Passage kann man erkennen, wie gut diese Feste organisiert waren. Bei den zweitägigen Sommerfesten wurden jedes Jahr Fußballturniere ausgetragen. Es beteiligten sich fast alle Ortsteile mit Mannschaften an den Turnieren. In einem Endspiel trafen dann am Sonntag die Sieger der beiden Gruppen vom Samstag aufeinander und das immer um 15.00 Uhr. Die Siegerfeiern, die bis zum Eintreffen der Dunkelheit dauerten, sind unvergesslich.

Leider haben diese Ereignisse nachgelassen. Von den ehemals 27 Mitgliedern zählt der SPD-Ortsverein heute, zu Beginn des Jahres 2006, noch 13 Genossen. Die Aktivitäten und geselligen Veranstaltungen werden wohl in absehbarer Zeit nicht mehr wiederkommen. Auch die vielen Helfer und Mitglieder sind leider verstorben wie z. B. Adolf und Meta Seiffert, Fritz und Anna Limpert, Hans und Marta Frommann, Walter Eckhardt, Waldemar Ellenberger und zuletzt Günter Hammer.

Die SPD Dagobertshausen konnte in den bisher zehn Wahlperioden seit der Gebietsreform sechs mal mit Karl-Heinz Ludolph den Ortsvorsteher durchbringen. Der langjährige Vorsitzende (ca. 18 Jahre) Christian Zeißler war in der Gemeindevertretung eine Bank und wirkte zwei Perioden im Kreistag. Vorsitzender ist seit mehreren Jahren bis heute Herbert Berger. Auf den Listen der Kommunalwahlen konnten Dietmar Goldhardt, Herbert Berger, Waldemar Ellenberger und Gerald Seiffert Mandate in der Gemeindevertretung erwerben, genau wie Fritz Limpert und Walter Eckhardt im Ortsbeirat.

Hallo Nachbar! Hallo Nachbar!

Gehörst Du auch zu denen, die immer nur meckern, es würde zur Pflege der Gemeinschaft in unserer Gemeinde nichts getan? Du hättest am vorletzten Sonntag mal nach Dagobertshausen kommen sollen! Da war echt was los! Der SPD-Ortsverein hatte zu einem Sommerfest eingeladen, und alle, alle kamen, fast alle, denn Du hast gefehlt und hast dabei echt etwas versäumt, um es gleich zu sagen, es war eine gelungene Sache. Die große Zahl der Teilnehmer bestätigt Dir das gern. Leider hast Du, lieber Nachbar gefehlt, deshalb darf ich Dir so einen kleinen Überblick vom Fest geben:

11.00 Uhr	Eintreffen der Gäste aus allen Ortsteilen
11.10 Uhr	Die ersten 89 Schoppen sind getrunken
11.11 Uhr	Der Schorsche muss zum ersten Mal psch-psch (vorschriftsmäßig hinter der Bretterwand!)
11.17 Uhr	Klein-Claudia weint, Wespenstich am Knie!
11.21 Uhr	Bürgermeister trifft ein, als einziger hat der einen Schlips an, bei einer Temperatur von 87 Grad (in der Suppe)
11.36 Uhr	Es gibt Suppe !! Und was für eine !!
11.47 Uhr	Immer noch Suppe da !!
11.51 Uhr	Ein Schrei der Enttäuschung: Suppe alle !!
11.52 Uhr	Schorsche zum zweiten Mal psch-psch (vorschriftsmäßig hinter Bretterwand)
12.04 Uhr	Die ersten Bratwürstchen sind fertig!
12.13 Uhr	Martin schlägt nach Wespe, Fehlschlag, trifft aber volles Bierglas vom Schorsche. Kein Schaden, denn der ist zum dritten Mal psch-psch (immer noch vorschriftsmäßig)
12.24 Uhr	Weitere Gäste strömen.
12.25 Uhr	Festgelände wird vorübergehend karlpolizeilich geschlossen.
12.26 Uhr	Neueröffnung mit großem Umtrunk an allen Theken.
	Schorsche nimmt auf dem Weg zum psch-psch seinen 14. Schoppen und einen Tisch mit. Schaden unbedeutend, da nur Sprudel verschüttet wird.
12.59 Uhr	BüchSENSpiel beginnt. Ergebnis: 397 Teilnehmer, alles Sieger, Büchsen im Eimer !
13.06 Uhr	Schorsche lässt seinen 21. Schoppen stehen: Psch-psch nicht mehr ganz vorschriftsmäßig: nur teilweise hinter Bretterwand
13.08 Uhr bis 13.29 Uhr	verschärftes Zechen nach vorgeschriebenem Zeremoniell: Einarmiges reißen in der 1/4 Liter-Klasse mit gleichzeitiger Rumpfbeuge rückwärts. Schwierigkeiten beim Karle, Willem und Otto.
	Schorsche lässt diese Übung aus, er steht derweil zum achten mal, diesmal schon vor dem Zaun.
13.36 Uhr	Kinderfest auf dem Höhepunkt
	Gleichzeitiger erster Tiefpunkt vom Schorsche: Hemd im Reißverschluss der Hose verklemmt!!
13.48 Uhr	Schießen auf Torwand beginnt: Kurt eröffnet mit einem Bombenschuss etwa 8,59 m vorbei in Richtung Bratwurststand. Holt Ball, trifft unterwegs Schorsche, der immer noch am Reißverschluss zert.
14.27 Uhr	Der erste männliche Teilnehmer, Fritz, trifft die Torwand!
14.58 Uhr	Karl-Heinz zirkelt den Ball, wie kann's anders sein, genau ins untere Loch!
15.00 Uhr	MdB Enders trifft mit Familie ein, wohltuend kurze Rede, hat auch Durst!
16.38 Uhr	Heinz steht unterm Kletterbaum und erzählt die Geschichte von seiner zerrissenen Hose im letzten Jahr!
15.47 Uhr	Schorsche schwankt zum Psch-psch, kommt bis zum Appelbaum. Erneut Schwierigkeiten mit dem Reißverschluss. Erhält Ratschlag vom Walter: Lass doch offen, Du mußt ja doch gleich wieder.
16.31 Uhr	Hans trifft nach mühseligem Heimweg in Sipperhausen ein. Fragt seine Frau: „Gugge mo, ob minne Fisse noch drone sinn!“
17.06 Uhr	Schorsche steht mitten uff'em Platze, schwenkt und schwankt
ab 17.14 Uhr	bei mir Film gerissen, aus. Na, Nachbar, war das nun ein Fest oder nicht? Jetzt ärgerst Du Dich, daß Du nicht da warst. Im nächsten Jahr bist Du auch dabei klar?



Ein Foto vom Sommerfest 1984.
Hier ist es noch Nachmittag und der Kaffee ist eben erst getrunken worden.

Ich glaube, nach so einer gelungenen Sache soll man all denen herzlich danken, die zum Gelingen beigetragen haben. Das war fast das ganze Dorf - nein, es haben die gefehlt, die aus politischen Gründen nicht erschienen sind. Schade, denn von Politik war keine Rede. Oder glaubst Du, der Schorsche hätte politisch ge-pscht-pscht? Der Nachbar von nebenan



25 Jahre SPD - Ortsverein Dagobertshausen
Am 29. 07.1989 feierte der SPD-Ortsverein Dagobertshausen Landtagsabgeordneter Rudolph zeichnete die Gründungsmitglieder aus. V. l. Rudolph, H. Berger, G. Bingemann, W. Eckhardt, W. Ehenberger, G. Frommann, G. Hofmann, G. Hammer, K. Ploch, G. Seiffert, B. Stüber und K. Ludolph. Nicht auf dem Foto D. Goldhardt, der bereits 30 Jahre der SPD angehört und auch Gründungsmitglied ist.

Politische Vereine und Verbände

CDU - Ortsverein Dagobertshausen

Am 23. 5. 1974 wurde in Dagobertshausen der erste CDU-Ortsverband gegründet. Genau wie die SPD wollte man bei den Kommunalwahlen Listen aufstellen, um Kandidaten für die Gremien zu bestücken. Erster Vorsitzender wurde Günther Laufersweiler, der bereits seit den Ortsbeiratswahlen 1972 mit Hans Ackermann zwei Sitze im Ortsbeirat Dagobertshausen belegte. Friedel Wenderoth und Lothar Kothe hatten von Anfang der Gebietsreform bereits Mandate in der Gemeindevertretung der Großgemeinde für sich beanspruchen können, wobei auch Kothe im Kreistag mitwirkte.

Am 23.04.1981 konnte der CDU-Ortsverband die Ortsbeiratswahlen gewinnen und stellte mit Friedel Wenderoth den Ortsvorsteher für eine Legislaturperiode bis 1985. Sein Stellvertreter wurde Manfred Schwarz und Helmut Kellner bekam den dritten Sitz im Ortsbeirat. Mittlerweile erfuhr der Ortsverband eine Schwächung in ihren Reihen, nicht allein durch die verstorbenen Karl Emde und Hans Ackermann. Jürgen Leymann konnte noch 1985 ein Mandat im Ortsbeirat Dagobertshausen für zwei Legislaturperioden belegen.

Heute ist der eigenständige CDU-Ortsverband Dagobertshausen aufgelöst. Die beiden Mitglieder Lothar Brauer und Jürgen Brögeler sind dem CDU-Verband Malsfeld angeschlossen. Lothar Brauer kandidiert als einziger nochmals für die Ortsbeiratswahlen am 26. März 2006 auf der Liste der CDU.

Günther Laufersweiler

CDU - Vorsitzender in Dagobertshausen

Ein Ortsbezirksverband der CDU wurde im Ortsteil Dagobertshausen gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Günther Laufersweiler, zu seinem Stellvertreter Karl Emde gewählt. Schriftführer ist der Ortsvorsitzende der Jungen Union, L. Kothe, Beisitzer Erich Drieselmann.

Zuvor hatte der stellvertretende CDU-Kreisvorsitzende Mihm in seiner Eigenschaft als Ortsverbandsvorsitzender CDU in Malsfeld erklärt, er begrüße die Gründung von Ortsbezirksverbänden als Untergliederungen des Ortsverbandes, hierdurch eine bürgernahe Politik betrieben werden könne.

Der neugewählte Vorsitzende Laufersweiler sagte, die CDU wolle in Dagobertshausen dafür sorgen, daß auch in Zukunft Verbesserungen innerhalb des Ortes vorgenommen werden. Auch solle in der Großgemeinde Malsfeld nicht vergessen werden, daß seinerzeit Dagobertshausen sich freiwillig mit Malsfeld zusammengeschlossen habe, was sich künftig besonders an höheren Schlüsselzuweisungen auswirken werde.

Laufersweiler forderte, im kommenden Haushalt für die Instandhaltung der Leichenhalle für etwa 30 Sitzplätze Mittel beizustellen. Außerdem fehle noch immer die schon vor zwei Jahren versprochene Glastür am Eingang der Friedhofskapelle. Durch Witterungseinflüsse sei die hölzerne Kapelle Innent bereits in Mitleidenschaft gezogen worden. Laufersweiler kündigte an, daß die CDU-Fraktion im Ortsbeirat in dieser Gelegenheit demnächst aktiv werden wolle.



CDU Ortsverband Dagobertshausen 5.1.1978

Günther Laufersweiler wieder CDU-Ortsvorsitzender

Wiedergewählt wurde in der Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Dagobertshausen der bisherige Vorsitzende Günther Laufersweiler. Zu seinem Stellvertreter wählten die Mitglieder Lothar Brauer und zum Schriftführer Karl Emde. Als Beisitzer fungieren für die nächsten zwei Jahre Helmut Kellner, Hans Ackermann und Wilfried Gondermann.

Zuvor hatte Ortsvorsitzender Laufersweiler in seinem Jahresbericht erklärt, daß die CDU bei der letzten Ortsbeiratswahl bis auf wenige Stimmen an die SPD verangeworfen sei. Er sei zuversichtlich, daß es beim nächsten Mal gelingen werde, die absolute Mehrheit für die CDU in Dagobertshausen zu holen.

Freiwillige Feuerwehr Dagobertshausen

Stets mit Elan bei der Sache

Mit dieser Schlagzeile machte die hiesige Tageszeitung „Hessische Allgemeine“ auf das 50-jährige Jubiläum unserer Feuerwehr am 24. Mai 1984 aufmerksam, das dann zwei Tage später mit einem außergewöhnlich großen Fest gefeiert wurde.

50 Jahre freiwillige Feuerwehr bedeuten natürlich nicht, daß man vor 1934 in dem Hochlanddorf seelenruhig zugeschaut hätte, wie Haus und Hof niederbrannten; der Brandschutz wurde früher von jedem wehrfähigen Manne ausgeübt. Ledereimer und Laterne gehörten mit der Leiter zur Feuerwehrgerätschaft in jedem Haushalt. Wenn es irgendwo einmal brannte, wurden „Ketten aus Männern“ gebildet, die das Wasser vom Brunnen in diesen Eimern beförderten, um dem Feuer Herr zu werden.

Das ging bis 1934. Gründung:

Am 21. Februar 1934 wurde dann durch den damaligen Bürgermeister Heinrich Kothe II. eine freiwillige Feuerwehr von 29 Mitgliedern gegründet. Ortsbrandmeister (heute Wehrführer) wurde Christian Maurer. Als Stellvertreter fungierte Georg Schaub. Oskar Moog als Schriftführer und Kassenwart sowie Jakob Beinhauer als Löschzugführer vervollständigten den Vorstand. Von den Mitgliedern wurden 5 Pfennig als Monatsbeitrag erhoben. Der Kassenstand betrug bei der Jahreshauptversammlung am 25. April 1936 in der Summe 6,35 Reichsmark.

Aus dem Gemeindegeld nach der Gründung wurden sofort Mittel für eine vierrädrige Saug- und Druckspritze, zwei Anstelleitern, 120 Meter C-Schläuche und zwei Einreißhaken zur Verfügung gestellt. Auch an Löschwasser hat es nicht gefehlt: Vier Brunnen, ein Oberflurhydrant und zwei Feuerlöschteiche garantierten den Brandschutz des Dorfes am Fuße des Hügelskopfes.

Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde die Wehr zersplittert; 23 von den 29 Mitgliedern mußten in den Krieg, fünf kamen nicht mehr zurück (siehe Kapitel „Kriegserfahrungen“ in diesem Buch).

Fortsetzung nach Kriegsunterbrechung

Am 21. Januar 1949 wurde in einer Generalversammlung im Saal des Gasthauses Holzhauer „Zum Adler“ ein neuer Vorstand gewählt und die Fortsetzung des Vereines neu gegliedert. Ortsbrandmeister wurde Hans Lückert, sein Stellvertreter Heinrich Horn. Die Gruppen leiteten Karl Oestling und wieder Jakob Beinhauer. Als Maschinisten hatten Martin Holzhauer und Heinrich Hofmann die Geräte in Bereitschaft zu halten. Schriftführer wurde wieder Oskar Moog und Kassenwart Hermann Berger, der für einen Jahresbeitrag für die Mitglieder von einer Mark plädierte, was auch verabschiedet wurde.

Der neu gewählte Ortsbrandmeister Hans Lückert, der fast drei Jahrzehnte dem Brandschutzwesen im Dorf und als Kreisbrandmeister im Kreis Melsungen Impulse gab, schaffte neue Gerätschaften an und danach gab es nur noch „Höhen“ für die Wehr.

Im Jahr 1955 konnte eine Motorspritze in Dienst gestellt werden (siehe Fotoseite), die Mitgliederzahl stieg, der Elan war beispielhaft. 1961 bat Hans Lückert um Entbindung vom Amt des Ortsbrandmeisters, zumal er als Bürgermeister von Dagobertshausen und im Brandschutzwesen auf Bezirks- und Kreisebene sehr stark engagiert war. Hans Ackermann hieß sein Nachfolger, der die Kameradschaft und das Pflichtbewusstsein der Wehrmänner forderte. 1972 konnte man ein neues Feuerwehrgerätehaus präsentieren, während die Feuerwehr Dagobertshausen dann auch durch die Gebietsreform keine Nachteile erlitt, die Großgemeinde (1974) Malsfeld vielmehr sogleich für neue Uniformen, Schutzanzüge, Gerätschaften und schließlich auch für ein neues Löschfahrzeug „LF 8“ sorgte. Im Jahr 1976, am 7. Februar, gründete sich eine schlagkräftige Jugendtruppe, die von Jugendwart Manfred Schwarz geleitet wurde.



Von oben nach unten: 28.08.1955, 10.00 Uhr: Marsch zur Kranz-Niederlegung am Ehrenmal Dagobertshausen. Den Kranz trägt Kurt Horn, dahinter Hans Lückert, Hans Ackermann, Kurt Sommerlade, Fahnen-träger Justus Limpert, Heinz Stüber, Bürgermeister Georg Schaub, Helmut Kellner, Karl Berger und Ernst Ludolph.

Mitte: Totenehrung am Ehrenmal.
• Unten: Heini Hohmann, Sommerlade, Georg Schaub und Heini Hesselbein prüfen die Motorspritze.

Foto oben rechts: Der Festzug am sonnigen Nachmittag. Ein schweres Unwetter war in der Nacht zuvor niedergegangen.

28. August 1955: Bezirksfeuerwehrtag in Dagobertshausen unter Teilnahme der Wehren Elfershausen, Hilgershausen, Ostheim, Beiseförth und Malsfeld. Gleichzeitig wurde die neue Motorspritze im Anhänger eingeweiht.



Die Schutzhütte „Lehmkaute“, Ort der geselligen Feste der Feuerwehr Dagobertshausen. Hier beim Sommerfest im Jahr 1995.

Eine große Beteiligung war Garantie, wie das Foto beweist. Unten die Hütte im Winter.



Oben der „Vater“ der Wehr Dagobertshausen. Er hat viel für den Verein getan. Er starb am 28.01.1982. Hans Lückert wurde 80 Jahre alt.

Rechts: vier Ehrungen für 25 Jahre. 1982 wurden geehrt: Heinz Grunewald, Manfred Berger, Fritz Stegemann und Günter Laufersweiler.



Neue Bekleidung und Schutzhütte

Im April des Jahres 1976 wurden 20 Feuerwehrkameraden mit Mützen, Röcken, Hemden und Bindern neu ausgerüstet. Außerdem kamen 18 Kombianzüge mit Schifffchen und Leibriemen für einen Kostenaufwand von 4004,96 DM zur Anschaffung.

Im gleichen Jahr wurde mit dem Bau einer Schutzhütte in der „Lehmkaute“ begonnen, die heute noch von der Feuerwehr betreut wird. Wehrführer Karl-Heinz Ludolph, der den aus Altersgründen abgetretenen Hans Ackermann am 31. März 1982 ablöste, versicherte: "Nur wenn man sich die vielfältigen Aufgaben, vom Helfen in allen Notlagen über die Vereins- bis hin zur Jugendarbeit einmal vor Augen führt und dann bedenkt, daß dies alles unentgeltlich geschieht, kann man den Stellenwert auch der kleinsten freiwilligen Feuerwehr erkennen. Dabei spielt eine gefestigte Kameradschaft eine wesentliche Rolle."

Ludolph war 13 Jahre Wehrführer in Dagobertshausen. Mit seinen Helfern und Kameraden sowie seinem Stellvertreter Friedel Wenderoth richtete er 1984 das heute noch sagenumwobene 50-jährige Jubiläum und 1994 das 60-jährige Bestehen aus (siehe Bildseite).

Lt. Vereinsatzung galt der Wehrführer ab dieser Zeit auch als 1. Vorsitzender. Am 20.01.1995 wurde Waldemar Ellenberger als neuer Vorsitzender und Wehrführer gewählt. Ludolph kandidierte nicht mehr, weil lt. Verfügung die Dienstzeit des Wehrführers ab dem 60. Lebensjahr als beendet gilt.

Seit dem 04.01.2002 führt Joachim Oesterling die Wehr Dagobertshausen. Er fungierte bereits seit dem 05.12.2001 als kommissarischer Wehrführer und Stellvertreter, weil Ellenberger seit diesem Zeitpunkt zu seinem 60. Geburtstag nicht mehr verantwortlich tätig sein durfte. Dies verlangen die Vorschriften, die sich in der heutigen Zeit nach dem Brandschutz-Hilfeleistungsgesetz gewaltig verschärft haben.

Oesterling, der auch als 1. Vorsitzender gewählt wurde, wird vertreten durch Matthias Kriegisch. Die technischen Voraussetzungen haben sich durch Atemschutz und den immer wieder auftretenden chemikalischen Unfällen erheblich gesteigert. Heutzutage müssen die Mitglieder der Einsatzabteilung äußerst schwierige und bis an die Leistungsgrenze eines Menschen gehenden theoretische und praktische Lehrgänge absolvieren, um die Schwierigkeiten der Einsätze zu meistern. Oesterling und Kriegisch haben sich dazu eine Mannschaft aufgebaut, die jederzeit diese Voraussetzungen erfüllen können.

In den letzten Jahren wurden die Gerätschaften erheblich verbessert und auf neuesten Stand gebracht. So konnte am 26. Juli 1997 ein TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) mit 115 PS für unser Dorf in Dienst gestellt werden, zu dem die Gemeinde Malsfeld 50200,—DM zusteuern konnte. Feuerhemmende Schutzkleidung und Atemschutzgeräte vervollständigen die Ausrüstung auf den neuesten Stand für unsere Wehr. Das Domizil Feuerwehrgerätehaus wurde im Jahr 2004 vollständig renoviert und mit einer Küche versehen.

Zu den regelmäßigen Nutzern gehört die Jugendfeuerwehr, die seit zwei Jahren unter der Leitung von Jugendwartin Karina Asbrand besonders aktiv ist.

Die Feuerwehr Dagobertshausen hat zur Zeit 73 Mitglieder. Sie gliedern sich auf in 18 aktive Einsatzmitglieder, 10 Ehren- und Alterskameraden, 13 Jugendwehr-Mitgliedern sowie 32 passiven Förderern des Vereines. Höhepunkt des Jahres bilden die Jahreshauptversammlungen mit Rück- und Ausblick, strategischen Festlegungen, Ehrungen und eventuellen Vorstandswahlen, soweit die Fristen abgelaufen sind. Auf dem geselligen Teil steht das jährliche Sommerfest in der Schutzhütte „Lehmkaute“ an vorderster Stelle.

Abschließend wird noch auf eine Eigenschaft im Vereinsleben der Feuerwehr Dagobertshausen aufmerksam gemacht, die wohl einmalig in Nordhessen gilt: Seit nunmehr über 50 Jahren bringen die Männer, auftretend als stimmgewaltiger Chor, dem jeweiligen Mitglied zu runden Geburtstagen ab 50, Silberhochzeiten, Goldhochzeiten und sonstigen hochbetagten Anlässen Ständchen mit mehreren Gesangsstücken, bei denen das „Hessenlied“ als Zugabe nochmals gefordert wird. Bei „grünen Hochzeiten“ singen die Wehrmänner noch nicht. Warum? Jedes Mitglied soll sich erst mal in der Vereinszugehörigkeit über mehrere Jahre „bewähren“ und seine Treue zum Verein gefestigt haben.



26. Juli 1976 : Bezirksfeuerwehrfest in Mosheim.

Gruppenfoto der gesamten Einsatzabteilung der Feuerwehr Dagobertshausen mit den ältesten Ehrenmitgliedern. Nachdem die Wehr im Festzug beim Feuerwehrfest in Ostheim am 26. August 1975 demonstrativ in „Räuberzivil“ mitgegangen war, reagierte die Gemeinde Malsfeld und schaffte eine neue „Ausgehbekleidung“ an. In Mosheim präsentierten wir uns ein Jahr später besser bestückt.

Stehend v. l.: Wehrführer Hans Ackermann, Manfred Berger, Heinz Stüber, Helmut Kellner, Fritz Stegmann, Otmar Schwarz, Joachim Oesterling, Heinz Wacker, Franz Groß, Gerhard Pausch.

Mitte v. l. Walter Eckhardt, Manfred Schwarz, Friedel Wenderoth, Günther Laufersweiler, Kurt Horn, Heinz Grunewald, Karl Ludolph, die für 40 Jahre geehrten Mitglieder Martin Holzhauer, Franz Müller, Heinrich Hofmann und Christian Kellner.

Vorn v. l.: die neu gegründete Jugendwehr Harald Kellner, Stefan Goldhardt, Frank Ploch, Gerhard Ludolph, Jörg Wenderoth, Bernd Laufersweiler, Thomas Mungard, Bodo Riemenschneider, Joachim Hammer und Ernst-Dieter Ludolph. Es fehlt auf dem Foto Hans Lückert. Er saß zu diesem Zeitpunkt der Aufnahme im Zelt in den Reihen des Kommandostabes und des Organisationskomitees.

Das Foto wurde vor Beginn des Festzuges in Mosheim aufgenommen. Hinterher bekommt man sie im allgemeinen nicht mehr so beisammen.





Der gesamte Mitgliederstand, Sonntag vorher zum Fototermin. Es kamen fast alle zur Aufnahme für das Fest: 50 Jahre Feuerwehr Dagobertshausen vom 26.-27. Mai 1984.

Im Vordergrund die Jugendwehr.



Die Jugendwarte Manfred Schwarz, Gerhard Pausch, Wehrführer Karl Ludolph, die Jugendwehr v. l.: Markus Berger, Olaf Wenderoth, Martina Ludolph, Axel und Rainer Laufersweiler, vorn v. l. Ingo Schwarz, Peter und Sonja Laufersweiler und Dirk Hofmann.



Der Vorstand der Feuerwehr im Jahr 1984: v. l.: Friedel Wenderoth, Heini Hesseibein, Hans Ackermann, Heini Hohmann, Günter Laufersweiler, Manfred Schwarz und Wehrf. Karl Ludolph.



Diese Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in Dagobertshausen erhielten Urkunden für ihre langjährige Mitgliedschaft. Drei von ihnen erhielten das Brandehrenzeichen. (Foto: Lorenz)

30.05.1994: 60-jähr.
Jubiläum im
Schützenhaus

Anschließend wurden Waldemar Ellenberger, Albert Oesterling und Günter Frommann mit dem Hessischen Brandschutzehrenzeichen in Silber für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr Dagobertshausen wurde Heinrich Hesselbein geehrt, für 40 Jahre Friedrich Wenderoth, Hans Ackermann, Helmut Kellner, Kurt Horn, Herbert Berger, Heinz Stüber und Günter Lauferweiler Fritz Birk und Werner Gombert wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft gewürdigt. Nach den Ehrungen ging es dann weiter mit Musik und einem humoristischen Rückblick auf 60 Jahre Feuerwehr in Dagobertshausen von Feuerwehrmann Herbert Berger. (slo)



Ehrungen im Saal des Gasthauses „Zum Adler“. Beim 50-jähr. Jubiläum am 26. Mai 1984. v. l.: H. Ackermann, H. Hesselbein, M. Holzhauser, H. Berger, H. Stüber, K. Horn, H. Wacker, F. Wenderoth, W. Ellenberger, F. Stegemann, H. Kellner, H. Grunewald und K. Ludolph.

20.01.1995 Jahreshaupt-Versammlung im Vereinslokal der Wehr Dagobertshausen. Ortsvorsteher Lothar Kothe gratuliert dem neuen Wehrführer Waldemar Ellenberger. Rechts der bisherige Wehrführer Karl Ludolph, links Gemeindebrand-Inspektor Willi Scholl.





Der Männerchor der Feuerwehr Dagobertshausen oben beim 70. Geburtstag von Kurt Horn (Mitte im weißen Hemd) am 24.06. 2002 auf dem Hof Horn.



Links die Gesangsgruppe mit Instrumentenbegleitung am 11.11.1985 im DGH Elfershausen. Links sitzend August Becker und Willi Scholl. An den Trompeten Georg Riemenschneider und Heinz Wacker, am Akordeon Karl Wacker.

Rechts: Singen im Jugendheim zum 60. Geburtstag von Wilfried Hesselbein. v. l.: Helmut Kellner, Bernd Kurzrock, Jens Oesterling, Lothar Kothe und Friedel Wenderoth. Am Akkordeon Frank Wacker und rechts Pfarrer Marco Firnges mit Wehrführer Joachim Oesterling.

